



LEBEN
IM ZEITALTER
DES MENSCHEN

**SOZIAL.
ÖKOLOGISCH.
FREI.**

Bericht des Bundesvorstandes 2017-2019

31. Bundeskongress der NaturFreunde Deutschlands · 8. bis 10. Oktober 2021 · Berlin

INHALT

NATURFREUND*IN SEIN HEISST POLITISCH SEIN _____ 1

- ▶ Am Beginn einer neuen Epoche _____ 2
- ▶ Das Ende immerwährender Prosperität _____ 3
- ▶ Versagen der Politik _____ 4
- ▶ Immer neue Notmaßnahmen -
die Verschiebung der
gesellschaftlichen Kräfte _____ 5
- ▶ Die Grenzen des bisherigen
Entwicklungspfad _____ 7
- ▶ Die Wiederkehr der Wachstumsdebatte _____ 8
- ▶ Gesellschaftlicher Wohlstand _____ 9
- ▶ Leitbild soziale und ökologische
Nachhaltigkeit _____ 10

WIR NATURFREUNDE - EIN AKTIVER VERBAND _____ 11

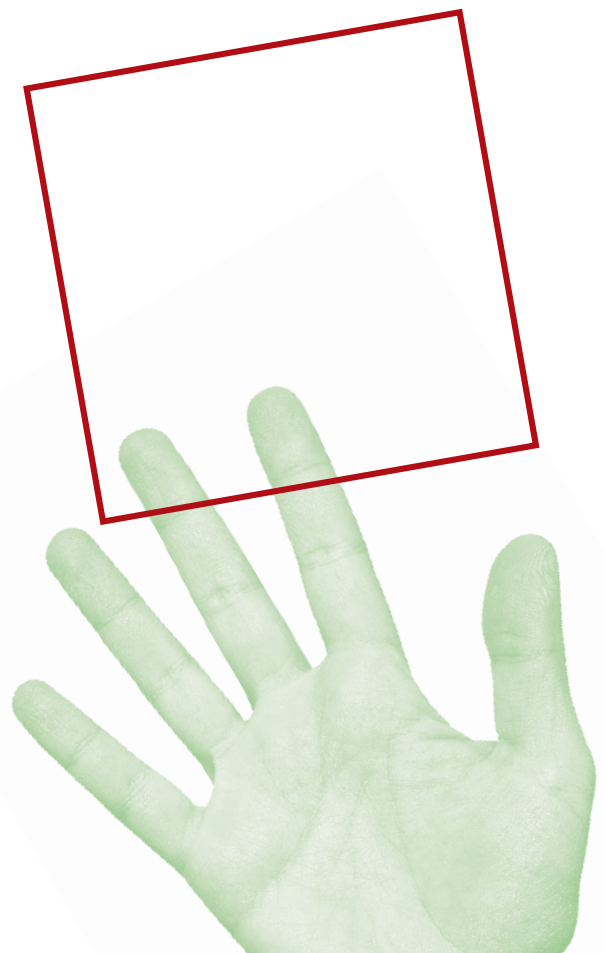
- Verbandsentwicklung _____ 12**
 - ▶ Aufgabenstellung des Kongresses
in Nürnberg _____ 12
 - ▶ Bausteine der Verbandsentwicklung _____ 12
 - Treffpunkt N _____ 12
 - Kampagne „NaturFreunde bewegen“ -
Aktionstage 2017-2020 _____ 13
 - Ehrenamtsakademie _____ 14
 - Stärkenberatung _____ 14
 - Aufstellung und Arbeitsweise des
Bundesvorstands _____ 15
 - ▶ Weitermachen! _____ 16
- Aktiver Verband - unsere Themen _____ 17**
 - ▶ Nachhaltigkeit - Transformation -
Klimaschutz _____ 17
 - ▶ Fachstelle Radikalisierungsprävention
und Engagement im Naturschutz (FARN) _____ 19
 - ▶ Gemeinsam gegen Rechts -
NaturFreunde gegen Rassismus _____ 21
 - Aktionstage gegen Rassismus _____ 21
 - „Ein Europa für alle! Deine Stimme
gegen Nationalismus“-Demonstration _____ 21
 - ▶ NaturFreunde Global -
Internationale Arbeit _____ 22
 - Das Netzwerk weiterentwickeln _____ 23
 - ▶ 125 Jahre NaturFreunde-Bewegung _____ 23
 - ▶ Unsere Fachbereiche _____ 24
 - Naturschutz, Umwelt und
Sanfter Tourismus _____ 24
 - Natursport und Wandern _____ 29
 - Kultur und Bildung -
unsere Stärken neu entdecken _____ 32
 - Unsere Häuser -
Häuserarbeit auf Bundesebene _____ 35
 - ▶ Unser Verband und andere _____ 38
 - Naturfreunde Internationale (NFI) _____ 38
 - Deutscher Naturschutzring _____ 39
 - Weitere Bündnisse _____ 40
 - ▶ Unser Verband intern _____ 41
 - Finanzen _____ 41
 - Bundesgeschäftsstelle _____ 43
 - ▶ Dank an die NaturFreunde _____ 44
 - ▶ Impressum & Kontakt _____ 45

NATURFREUND*IN SEIN HEISST POLITISCH SEIN

Wir NaturFreunde sind als Verband der Nachhaltigkeit heute gefordert, als Aufklärer, Mutmacher und Gestalter. In unserer Gesellschaft, noch mehr in der schnell zu einer zerbrechlichen Einheit zusammenwachsenden Welt, sind wir mit weitreichenden Umbrüchen konfrontiert. Wir dürfen sie nicht der Macht und der Gier der Märkte überlassen. Sie brauchen eine demokratische Gestaltung. Wir müssen der Auseinandersetzung Sinn, Struktur und Vernunft geben, jedenfalls einen Beitrag dazu leisten.

Wir sind natürlich ein Verband mit sehr unterschiedlichen Aktivitäten, aber in der historischen Tradition auch ein politischer Verband. Heute, in der neuen Erdepoche des Anthropozäns, bekennen wir uns zu der Aufgabe, für eine gerechte und nachhaltige Welt zu kämpfen. Da sind wir besonders gefordert. Und das macht uns Freude. Wir gehören der Friedensbewegung genauso an wie der Klimabewegung. Wir setzen uns für einen ehrlichen und starken Natursport genauso ein wie für ein soziales Wandern. Wir danken für das Mittun so vieler Mitglieder unseres Verbands.

Wir können auf unseren Verband stolz sein. Das wollen wir bewahren.





AM BEGINN EINER NEUEN EPOCHE

Um die Rolle, das Selbstverständnis und die Aufgaben der NaturFreunde einzuordnen, ist ein Blick unter die Oberfläche und auf die längerfristigen Entwicklungstrends in Wirtschaft und Gesellschaft notwendig. Seit unserer Gründung vor 125 Jahren standen die NaturFreunde „auf der richtigen Seite“, weil wir soziale und ökologische Gerechtigkeit verbinden wollen und uns für den inneren und äußeren Frieden einsetzen. Das sind wichtige Leitideen, die auch seit dem Erdgipfel von 1992 in Rio de Janeiro die Agenda für eine dauerhafte Weltinnenpolitik sein sollen. Sie sind jedenfalls die Vorgaben für eine nachhaltige Entwicklung und heute wichtiger denn je.

„Wir, die wir mit einem Fuß schon im zwanzigsten Jahrhundert stehen, sind über alles weit hinaus.“ So beschrieb das Theaterstück „Fin de Siècle“ humorvoll, tief Sinnig und provokativ das Ende einer Epoche und den heraufziehenden Zusammenbruch des alten europäischen Staatensystems. Die alte feudalistische Ordnung der Kaiser- und Königreiche war unvereinbar mit den sozialen, ökonomischen und politischen Herausforderungen der zweiten Industriellen Revolution, die auch unser Land erfasste, so dass Deutschland

zu einem führenden Industriestaat aufstieg. Gekennzeichnet war die Umbruchzeit von sich zuspitzenden sozialen Konflikten und einer tiefen Interpretations- und Orientierungskrise, ganz so wie Hugo von Hofmannsthal sie beschrieben hat: „Die Worte, denen sich die Zunge normalerweise zu bedienen weiß, zerfallen mir im Mund wie modrige Pilze.“

Damals gab es ein politisch eklatantes Versagen, aus dem ein brückenloser Abgrund wurde, der in das „Jahrhundert der Extreme“ führte, wie Eric Hobsbawm das 20. Jahrhundert gewertet hat. Denn es kam nicht zu einem Bündnis zwischen liberalem Bürger*innentum und Arbeiter*innenbewegung, welches das Ruder in Richtung sozialer Demokratie hätte herumreißen können. Stattdessen setzte sich ein unsäglicher Nationalismus durch, der sich in der Politik, aber auch in weiten Teilen der Bevölkerung in einer massiven Militarisierung entlud. Im Sommer 1914 löste in Sarajevo das tödliche Attentat eines serbischen Nationalisten auf den österreichischen Kronprinzen den Ersten Weltkrieg aus. Mit voller Wucht wurden die technischen Möglichkeiten des Industriezeitalters eingesetzt. Die Folgen wa-

ren schreckliches Elend und 17 Millionen Kriegstote. Aber auch 1918 war das Unheil nicht vorbei, es endete nur die erste grausame Etappe des dreißigjährigen Krieges des 20. Jahrhunderts.

Es folgte 1929 der „Schwarze Freitag“ an der New Yorker Wall Street, der die Weltwirtschaftskrise mit vielen Millionen Arbeitslosen und großem sozialen Elend auslöste. In Deutschland knüpfte der Faschismus an die Ideologie der Volksgemeinschaft an, verstärkte einen bestialischen Antisemitismus und führte in die größte Katastrophe des letzten Jahrhunderts. Die braune Machtergreifung fand ihre ideologische Begründung auch in der konservativen Revolution, die die Demokratie ablehnte und ein elitäres Drittes Reich wollte. Ihre Vertreter*innen wurden mit zu einem ungeistigen Wegbereiter des Nationalsozialismus.

Heute, mehr als 100 Jahre weiter nach der „Urkatastrophe“, erleben wir erneut eine tiefe Inter-

pretations- und Orientierungskrise, mit neuen Gesichtern, in anderen Formen und sich zuspitzenden Konflikten. Die Globalisierung der Märkte, die digitale Vernetzung, die weltumspannende Machtkonzentration von Banken und Unternehmen, die Neuordnung der Welt und vor allem die ökologischen Grenzen des Wachstums hebeln die alte Ordnung aus, die auf der Handlungsfähigkeit des Nationalstaates und einem stabilen wirtschaftlichen Wachstum aufgebaut hat. Die Weichen wurden dafür in den 1980er-Jahren gestellt, als sich die neoliberale Politik der Deregulierung und Liberalisierung durchsetzen konnte. Erneut gab es ein Versagen der Politik. Die Banken übernahmen das Kommando und setzten mit dem Regime der kurzen Frist die Politik unter Druck. Das Kräfteverhältnis zwischen Kapital und Arbeit wurde zu Lasten der sozialen Kräfte verschoben, die Demokratie geschwächt.

DAS ENDE IMMER WÄHRENDER PROSPERITÄT

Das Verständnis von einer erfolgreichen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ist überwiegend geprägt von dem westdeutschen „Wirtschaftswunder“ der sozialen Marktwirtschaft der Nachkriegszeit. Es wurde geprägt von der Umsetzung vielfältiger technologischer Innovationen im Nachkriegsfordismus, dem außergewöhnlich hohen wirtschaftlichen Wachstum, einem sozialen Korporatismus und der konsensualen Orientierung auf die gesellschaftliche Mitte. Burkart Lutz sprach vom kurzen Traum immerwährender Prosperität. Seit Mitte der 1970er-Jahre veränderten sich jedoch die Rahmenbedingungen sowohl durch innere Umbrüche als auch äußere Einwirkungen.

Heute geht es um die Gleichzeitigkeit und Verwobenheit sozialer Ungleichheit, ökologischer Grenzen und demokratischer Gefährdungen, so dass es um eine multiple Krise geht. Die globale Finanzmarktkrise von 2008 ebenso wie der anthropogene Klimawandel sind das Ergebnis von Strukturen, die systematisch durch den Neoliberalismus der Wirtschaft und Gesellschaft aufgedrängt wurden.

Deregulierung, Entstaatlichung und Privatisierung sowie Sozialabbau und Flexibilisierung der Arbeitsmärkte haben dem Finanzkapitalismus die Privilegien zurückgegeben, die der Sozialstaat in der Nach-

kriegszeit halbwegs begrenzt hatte. Die Regierungen in London und Washington waren die Wegbereiter des globalen Marktradikalismus. Die Politik kann sich von der Mitverantwortung nicht freisprechen. Sie hat unter dem Druck offener Märkte die Liberalisierung des Kapitalverkehrs gefördert, die weitreichende Folgen für die Stabilität der Wirtschaft, die Sozialsysteme und die Verteilungsgerechtigkeit hat. Hinzu



kommen die ökologischen Herausforderungen, die eine globale Dimension angenommen haben.

2008 kam es zur tiefen Krise des globalen Finanzmarktkapitalismus. Spekulative Exzesse und die Gier verantwortungsloser Geldhändler*innen lösten die stärkste Erschütterung der Weltwirtschaft seit der großen Depression von 1929 aus und verschärften in vielen Ländern Armut und Ungleichheit. Gleichzeitig werden die ökologischen Hypothesen, die nicht länger verdrängt werden dürfen, immer drückender: Klimawandel, planetarische Grenzen, knappe Rohstoffe, Verlust des Artenreichtums.

Die heutige Globalisierung ist nicht zukunftstauglich. Sie bleibt auf eine kalte Weise sozial und ökologisch bedrohlich. In den letzten Jahrzehnten haben die Kapitalmärkte das Kommando übernommen. Mit der Krise kehrte auch in den westlichen Industriegesellschaften die soziale Frage zurück, nicht nur für die unteren Einkommensgruppen, sondern zunehmend auch für Mittelschichten, die für den Zusammenhalt und den Fortschritt der Gesellschaft entscheidend sind. Die Verteilung der Einkommen und Vermögen driften auseinander. Die Demokratie steht vor ihrer größten Bewährungsprobe. Sie muss gestärkt werden.

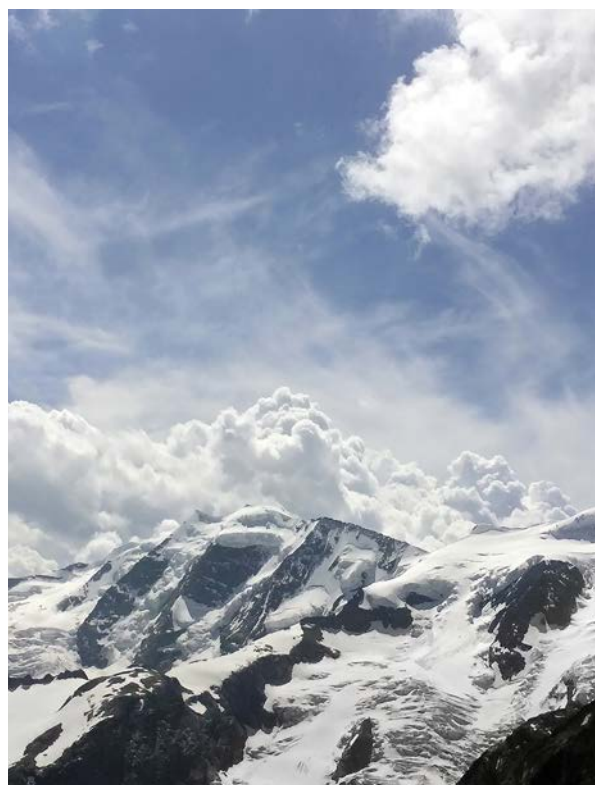
VERSAGEN DER POLITIK

Krisen markieren einen Bruch, stellen alte Gewissheiten in Frage. Neue Pfade müssen beschritten werden. Sie fordern eine umfassende Neuordnung des Wirtschaftens sowie der kulturellen und sozialen Verfassung der Gesellschaft. Die Ursachen müssen als Folgeprobleme der kapitalistischen Moderne gesehen werden, die sozial spaltend und ökologisch zerstörend sind.

Es überwiegt heute ein Modernisierungsverständnis, das von der Ambivalenz in der Entwicklung moderner Gesellschaften ausgeht. Als modern gilt eine gesteigerte Selbstverfügbarkeit, Selbstbezüglichkeit und Selbsteinwirkungsmöglichkeit, dem eine schwindende Bindung an die Gesellschaft entspricht. Die Gesellschaft vermag immer weniger als Ganzes auf sich einzuwirken. Das Ergebnis ist ein Verlust an politischer Steuerung. Von zentraler Bedeutung ist das problematische Verhältnis zwischen

Bloße Schwarzmalerei wäre fehl am Platz. Unsere Zeit leidet nicht nur an den Altersbeschwerden der maroden Finanzordnung, wir erleben zugleich die Geburt einer neuen Ära. Die Grundfrage lautet, ob es zu einer tiefgreifenden sozial-ökologischen Transformation kommt: Entweder drohen soziale Ausgrenzungen, ökologische Krisen und erbitterte Verteilungskämpfe oder es kommt zu einer nachhaltigen Entwicklung, die weit über Umweltschutz hinausgeht. Für mehr Demokratie zu kämpfen, um wirtschaftlich-technische Innovationen mit sozialer Gerechtigkeit und ökologischer Verträglichkeit zu verbinden, das ist das Ziel eines neuen Fortschritts. Um die Möglichkeiten einer nachhaltigen Entwicklung zu nutzen, sind neues Denken, visionäre Ziele und mutige Umbaukonzepte notwendig.

Nachhaltigkeit ermöglicht mehr Freiheit, Wohlstand und Partnerschaft für eine bessere Welt. Wir müssen heute dafür die Weichen stellen, in unserem Land und auch in der EU, um zu einer Nachhaltigkeitsunion zu kommen. Deshalb sind wir auch Teil einer internationalen Bewegung, der Naturfreunde Internationale, die auch auf anderen Kontinenten Gruppen hat, die eng mit uns verbunden sind.



Wirtschaftssystem und Umwelt. Technik und Ökonomie reproduzieren sich durch den Verzehr der natürlichen Ressourcen, zu deren Erhalt sie wenig beitragen. Immer deutlicher wird eine eng miteinander verbundene „Weltrisikogesellschaft“.

Anders als der neoliberale Zeitgeist behauptet, sind die Erschütterungen und Krisen keine kurzfristigen Störungen in einem ansonsten gut integrierten Marktsystem, sondern die Folgen der Entbettung der Marktprozesse aus den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhängen. Damit knüpfen wir in unserem Verständnis von Transformation an die Theorie des Wiener Wirtschaftsanthropologen Karl Polanyi an, der 1944 die Entbettungsprozesse hin zu einer Marktgesellschaft als The Great Transformation beschrieben hat. Anders jedoch als bei Polanyi, der – zeitgemäß verständlich – die Transformation für die soziale Frage beschrieben hat, müssen wir heute die soziale und die ökologische Entbettung sehen. Während in der Nachkriegszeit weitgehend Einigkeit bestand, dass es einer sozialen Disziplinierung der Märkte bedurfte, wobei die Konflikte zwischen Markt und Demokratie durch ein außergewöhnlich hohes wirtschaftliches Wachstum entschärft werden konnten, passen seit den 1970er-Jahren die globale marktwirtschaftliche Ordnung und

eine nationale soziale und demokratische Politik immer weniger zusammen.

Es kam nicht zur sozialen und politischen Modernisierung, um den Gestaltungsspielraum der Demokratie zu sichern und zu erweitern. Im Gegenteil: In den letzten drei Jahrzehnten haben sich die sozialen Kräfteverhältnisse deutlich verschoben. Statt durch politische Entscheidungen ein Gleichgewicht mit den sozialen Bedürfnissen und dem Allgemeinwohl zu schaffen, wurde die Politik den Erwartungen der Märkte untergeordnet. Doch die Märkte können nicht mit dem Allgemeinwohl gleichgesetzt werden, dazu bedarf es politischer Gestaltung.

Tatsächlich geschah durch die neoliberale Wende, dass die Kapitalmärkte die Herrschaft über Wirtschaft, Arbeit und Sozialsysteme übernahmen. Die Regierungen übernahmen die von USA und Großbritannien eingeführten Formen von Finanzdienstleistungen: Verzicht auf Kontrollen und Genehmigungen für Derivate, Abbau von Transparenzvorschriften und Risikobegrenzungen für Banken, Hedgefonds, Private Equity, Pensionsfonds und Finanzgeschäfte außerhalb der Börsen und Bankgeschäfte. Die Trennung der Bankgeschäfte wurde aufgehoben, Veräußerungen weitgehend steuerbefreit, Mehrfach- und Höchststimmrechte abgeschafft und Manager*innenvergütungen drastisch erhöht.

IMMER NEUE NOTMASSNAHMEN - DIE VERSCHIEBUNG DER GESELLSCHAFTLICHEN KRÄFTE

Der Umbruch begann Ende der 1970er-Jahre. Bretton Woods brach zusammen, als die USA den Vietnamkrieg durch eine Erhöhung der Geldmenge zu Lasten anderer Staaten finanzierten. Die vagabundierenden Vietnam-Dollars inflationierten die Welt. Auch die soziale Marktwirtschaft geriet erstmals in eine tiefe Wirtschaftskrise. Sinkendes Wachstum erschwerte es, die soziale und politische Friedensformel zwischen Kapital und Arbeit aufrechtzuerhalten.

Der rapide Anstieg der Inflation markierte das Ende der stabilen Nachkriegszeit. Der Zusammenbruch von Bretton Woods katapultierte ausgerechnet die Geldpolitik, die durch die Weltwirtschaftsordnung in kontrollierte Bahnen gelenkt werden sollte, an die Spitze der Wirtschaft. Die Aufgabe fes-

ter Wechselkurse und die Dollarentwertung legten erste Grundlagen für den Finanzkapitalismus. Hinzu kamen in den 1970er-Jahren der Petrodollar. Der Turbokapitalismus nahm seinen Anfang. Die Erwartung kurzfristiger Gewinne bestimmte die Entscheidungen. Das Gleichgewicht zwischen sozialer Demokratie und kapitalistischen Märkten wurde schrittweise demontiert.

Für die politischen Täter der Restauration, an der Spitze Margret Thatcher und Ronald Reagan, ging es nicht nur um die Schwächung der Gewerkschaften, sondern auch um neue finanzgetriebene Wachstumsimpulse. Die Probleme wurden zu Lasten Dritter abgewälzt. Investmentbanken, Fonds oder Rating-Agenturen wollten das ganz große Rad drehen.



Das war politisch gewollt. Liberalisierung und Deregulierung förderten das individuelle Gewinnstreben, das sich auf Finanzanlagen und Finanzspekulation mit übersteigerten Gewinnerwartungen verlagerte. Hedgefonds und Private Equity zerlegten profitable Unternehmen. Manager*innenvergütungen wurden zu Bereicherungsgorgien. Rating-Agenturen drückten der Finanzgier ein goldenes Tripple A auf. Statt der Wirtschaft zu dienen, übernahm das Finanzkapital die Regie. Geld wurde gleichsam zur Ware, gehandelt wie in einem Warenhaus. Immer mehr Banken, Unternehmen, aber auch Staaten spielten im globalen Casino mit. Die Entwicklung wurde durch die weltweite Konkurrenz in der Steuer-, Finanz- und Sozialpolitik verschärft.

In den 1990er-Jahren kam es vor allem in den USA zu einem Anstieg der privaten Verschuldung, eine Form eines „privatisierten Keynesianismus“, der praktisch die öffentliche durch eine private Verschuldung ersetzte. Dafür wurde von US-Präsident Bill Clinton die Deregulierung des Finanzsektors weiter vorangetrieben als je zuvor. Die gigantische Ausweitung der Geldmenge trug dazu bei, dass Kapital gleichsam aus dem Nichts gebildet wurde. Kaum durchschaubare Finanzprodukte wurden erfunden und die Risiken durch immer neues Geld und gewagte, höchst komplizierte Derivateversicherungen „verdünnt“.

Vieles wurde aus Gewinnen finanziert, die erst erwartet werden, aber noch nicht realisiert sind und deshalb über Kreditaufnahmen umgesetzt wurden. Strukturierte Finanzdienstleistungen, so hieß das Zauberwort, für das Kontrollen beseitigt und Risiken missachtet wurden. Die rasch wachsende Ungleichheit der Einkommen sollte durch beispiellose neue Gelegenheiten der Finanzierung „ausgeglichen“ werden, also sich zu verschulden. Die finanzielle Liberalisierung sollte einen Ausgleich für die fiskalische Konsolidierung und die staatliche Sparpolitik liefern. Statt dass der Staat beispielsweise ordentliche Wohnungen baut oder den Zugang zur Bildung verbessert, wurden die Bürger*innen ermuntert, sich zu verschulden. Individuelle Verschuldung ersetzte die staatliche Verschuldung. Das alles blieb nicht auf die USA begrenzt.

Die extrem niedrigen Zinssätze, die nach 2001 eine Rezession verhindern sollten, verschärften die Dynamik der Geldpolitik. Immer mehr Geld wurde in den Kreislauf gepumpt. Das alles endete 2008, als die Geldpyramide einstürzte. Um einen massiven Einbruch der Realwirtschaft zu verhindern, kam es durch staatliche Stützungsmaßnahmen zu einem dramatischen Anstieg der öffentlichen Verschuldung, weil kein Staat es wagte, nach der Lehman-Pleite den Banken Hilfe zu verweigern und eine Wirtschaftskrise wie die große Depression von

1929 zu riskieren. Gleichwohl begannen die Finanzinstitute die verschuldeten Staaten unter Druck zu setzen, damit ihre Anlagen in Staatsschulden nicht verloren gehen.

Vor diesem Hintergrund ist vor allem die Entwicklung in der Eurozone zu sehen, in der die französische Regierung aus sozialen Gründen stärker auf öffentlich finanzierte Wachstumsprogramme setzt, in der Hoffnung, die künftige Konsolidierung durch eine höhere Prosperität zu unterstützen, während die Bundesregierung eine Austeritätspolitik verfolgt, die vor allem in Südeuropa mit harten Einschnitten verbunden ist.

Das Spannungsverhältnis zwischen Markt und Demokratie wurde zulasten der Demokratie verschoben.

Die Politik reagiert seit den 1980er-Jahren mit immer neuen, nur befristet wirksamen Maßnahmen. Es waren nur Notlösungen. Die Symptome wurden bekämpft, nicht die systemischen Ursachen.

Es gibt eine Legitimationskrise der Politik. Mehr denn je ist mit der Globalisierung wirtschaftliche Macht zu politischer Macht geworden. Mit der Sparpolitik wurde der Sozialabbau gerechtfertigt, mit der Arbeitslosigkeit die Deregulierung der Arbeitsverhältnisse, die Ausweitung des Niedriglohns und die Absenkung des Arbeitslosengeldes. Das alles erzeugt erneut jene nationalistischen Gegenbewegungen wie in Deutschland die AfD, die Karl Polanyi als Gegenpol bezeichnet hat, der durch die Radikalisierung der Marktkräfte entsteht.

DIE GRENZEN DES BISHERIGEN ENTWICKLUNGSPFADES

Mit dem Zusammenbruch der US-amerikanischen Bank Lehman Brothers kam es zu einer weltweiten Rezession, steigender Arbeitslosigkeit und ruinierten Staatsfinanzen. Daraus resultierte in der Eurozone eine Krise mit extremen Folgen für die ohnehin hoch belasteten Haushalte vieler EU-Mitgliedsstaaten. Zwar waren in Deutschland Konjunktur und Arbeitsmarkt insgesamt weniger betroffen. Dennoch brach die Konjunktur 2009 um 4,7 Prozent ein.

Die ökologische Krise spitzt sich seit Jahrzehnten zu. Die Menschheit überschreitet die planetaren Belastungsgrenzen. Wir stehen vor Kippunkten. Die ökologische Krise verschärft sich, zumal die ergriffenen Mittel zum Schutz des globalen Umweltraums weder rasch genug vorankommen, noch weitreichend genug sind. Es wird immer deutlicher, dass der Entwicklungspfad mit dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen nicht vereinbar ist. Um das Erdklima zu schützen, wird die Zeit knapp. Dabei haben die Emissionen vor allem für die ärmsten Regionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas dramatische Folgen. Die ökologische Krise zeigt sich nicht nur in der Übernutzung von Ressourcen und Senken, sondern auch in der Ausplünderung der Ressourcen, der Spekulation auf Rohstoffe und den ungleichen Beziehungen zwischen rohstoffreichen Ländern und rohstoffabhängigen Industriestaaten. Die Krise ist eng mit

den vorherrschenden Produktions- und Lebensweisen verbunden.

Unter Druck gerät der bisherige Entwicklungspfad auch deshalb, weil er wenige Menschen bereichert, aber viele zurücklässt, verbunden mit einer Verarmung und Ausgrenzung bedeutender Bevölkerungsteile auch in den Ländern des globalen Nordens. Betrachtet man allein die Gruppe der OECD-Länder, so hat die Ungleichheit in 17 von 22 Staaten seit Mitte der 1980er-Jahre zugenommen. Dazu haben die Globalisierung der Finanzmärkte, der technologische Wandel, aber auch die Liberalisierung der Arbeitsmärkte, Sozial- und Steuersysteme beigetragen. Egalitärere Gesellschaften haben ein höheres Maß an sozialer Integration und Durchlässigkeit.

Aus der Verschärfung materieller Ungleichheit und Desintegration speist sich die Krise der Demokratie. Viele Menschen haben den Eindruck, dass die demokratisch legitimierte Möglichkeiten der Einflussnahme schwinden. Das führt zu einem Verlust an Vertrauen in Parlamente und demokratische Regierungen. Die fehlende Problemlösungskompetenz führt zu Resignation und politischer Distanz. Eine Demokratie, die eine zunehmend ungleiche Wirtschafts- und Verteilungsentwicklung zulässt, untergräbt ihre sozio-ökonomischen Legitimationsreserven.

DIE WIEDERKEHR DER WACHSTUMSDEBATTE

Notwendig ist ein Umdenken in dem Verständnis von Wachstum und Wohlstand. Schon 1972 hatte der Club of Rome die ökologischen Grenzen des Wachstums, insbesondere die Kopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch, Wohlstand und Lebensqualität thematisiert. Nicht nur die Umweltgrenzen, auch die sozialen Schranken des Wachstums durch Konsumsättigung und Statusgüter wurden damals bereits von Fred Hirsch kritisiert. Zu den Zweifeln an der sozialen und ökologischen Verträglichkeit gesellten sich die stark einkommensungleichen Gesellschaften.

Die stärkere Bedeutung der Wachstumsdebatte wurde auch gefördert durch die Erkenntnisse über die neue Epoche des Anthropozäns und die planetarischen Belastungsgrenzen. Aus Sorge um die Schädigung unseres Planeten stellt sich die Frage, wie die Ökologie in den wirtschaftlichen Reproduktionsprozess integriert werden kann, damit die Steigerung der Energie- und Ressourcenproduktivität

dauerhaft über dem wirtschaftlichen Wachstum liegt - national wie weltweit. Auf jeden Fall erreichen wir Grenzen, die nicht überschritten werden dürfen, um nicht ein Ende der Zivilisation, so wie wir sie kennen, zu riskieren.

Ohne Zweifel hat die Wachstumsentwicklung der letzten beiden Jahrhunderte zu einer Verbreitung gesellschaftlichen Wohlstands und einer deutlichen Zunahme der Lebensqualität geführt. Der Anspruch auf ein gutes Leben ist ein Menschenrecht, vor allem für die Gesellschaften, denen mehr Lebensqualität versagt geblieben ist. Andererseits ist der heutige Zusammenhang zwischen Wachstum und Wohlstandssteigerung angesichts der sozialen und ökologischen Folgen nicht zu rechtfertigen. Daher muss es zur Gestaltung einer nachhaltigen Entwicklung kommen. Wachstum kann kein Ziel an sich sein. Rahmenbedingungen sind notwendig, innerhalb derer sich Wirtschaft und Gesellschaft qualitativ entwickeln.



Ausbleibendes Wachstum und schrumpfende Verteilungsspielräume strapazieren unter derzeitigen Umständen die Solidaritätsreserven von Gesellschaften. Damit stellt sich die Frage, wie die europäischen Sozialstaatsmodelle angesichts der ökologischen Grenzen des Wachstums auch ohne die bisherige wachstumsorientierte Politik gestärkt werden können. Eine sozial-ökologische Gestaltung der Transformation muss Folgendes leisten:

- ▶ Sie muss zu einer Demokratisierung der Wirtschaft und zu mehr europäischer Kooperation im Sinne der Nachhaltigkeit kommen;
- ▶ Sie muss die Potenziale einer sozial-ökologischen Entwicklung erschließen. Dies erfordert auch eine Verteilungspolitik, welche die Binnen- nachfrage stärkt, eine Ausweitung von Investitionen insbesondere in Umwelt, Bildung und Infrastruktur, innovationsorientierte Strategien

einer energie- und ressourceneffizienten Modernisierung und die Förderung von Leitmärkten nachhaltiger Zukunftstechnologien;

- ▶ Der Arbeitsmarkt, die Sozialversicherungen oder die öffentlichen Haushalte müssen vom Wachstum entkoppelt werden. Die wirtschaftliche Entwicklung und die Sozialsysteme müssen widerstandsfähiger gegen abflauende Wirtschaftsraten werden;
- ▶ Die absolute Entkopplung des Wirtschaftswachstums vom Ressourcenverbrauch und gesellschaftlichen Wohlstand muss gelingen. Grundlage dafür ist die Definition, was gesellschaftlicher Wohlstand bedeutet und welche Größe somit eigentlicher Gegenstand der Steigerungsbemühungen der Wirtschaftspolitik sein sollte.

GESELLSCHAFTLICHER WOHLSTAND

Eine nachhaltige Entwicklung braucht ein neues Verständnis von gesellschaftlichem Wohlstand und gesellschaftlicher Solidarität, von individuellem Wohlergehen und nachhaltiger Entwicklung. Lange Zeit galt das Bruttoinlandsprodukt (BIP), der Gesamtwert aller innerhalb einer Volkswirtschaft hergestellten Waren und Dienstleistungen, als Gradmesser für das Wohlergehen und die Lebenszufriedenheit der Menschen, die in dieser Volkswirtschaft leben. Aber das BIP ist als Gradmesser des Wohlstandsniveaus kaum geeignet. Neben seinen Schwächen in der Erfassung nicht-marktförmig produzierter Güter und Dienstleistungen und der fehlenden Einbeziehung externalisierter Kosten ist es prinzipiell zu einseitig, um Wohlstand zu messen: wirtschaftliche Entwicklung ist nur einer von mehreren Indikatoren für das Wohlergehen einer Gesellschaft. Zudem tun sich grundlegende Zweifel an den Maßstäben und Grundlagen unseres Wirtschaftens auf.

Ein neues Leitbild für die Art und Weise zukünftigen Wirtschaftens muss aus den Dimensionen des materiellen Wohlstands, sozialer Gerechtigkeit, gesellschaftlicher Teilhabe und ökologischer Nachhaltigkeit ein positives Leitbild für

ein besseres Leben formulieren. Handlungsoptionen und Empfehlungen müssen darauf aufbauen und geeignet sein, den so gemessenen Wohlstand zu vergrößern.

Ohne einen neuen Begriff des gesellschaftlichen und individuellen Wohlstands sind die Anforderungen nicht zu bewältigen. Nicht möglich ist der bloße Rückgriff auf das alte Leitbild reiner quantitativer Expansion. Dabei ist eine grundlegende Frage, welchen Herausforderungen sich Politik und Wirtschaft stellen müssen, wenn Wachstumsraten zukünftig niedriger ausfallen oder sogar sinken sollen. Eine gute Leitidee kommt von Erich Fromm: „Wir wollen eine Welt, die weder Mangel noch Überfluss kennt.“ Heute überschreiten wir nämlich planetare Grenzen, verbrauchen die Biomasse von 1,75 Erden.

LEITBILD SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Die Herausforderungen einer ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung sind sehr hoch. Aber die Zeit wird knapp. Das Umsteuern ist ein tiefer Eingriff, es geht nicht um Ergänzungen oder Teilkorrekturen. Wir plädieren für eine demokratische Gestaltung der Transformation, auch durch einen Pfadwechsel in der politischen Regulierung. Sie ist eine politische, gesellschaftliche und sozio-kulturelle Herausforderung. Nicht nur die Technologie muss sich nachhaltig entwickeln, sondern auch Governance und Lebensstile. Die Transformation erfordert die gesamte Bandbreite der politischen und demokratischen Instrumentarien sowie neuartige Konzepte einer nachhaltigen Arbeitswelt und nachhaltiger Konsum- und Lebensstile.

Jede Verzögerung verringert den Handlungsspielraum und erhöht die Kosten. Ein sozial-ökologischer Entwicklungspfad ist die angemessene Reformperspektive für die Herausforderungen. Er setzt eine detaillierte Darstellung und Analyse der Herausforderungen voraus, die nicht in apokalyptische Untergangsszenarien mündet und politische Apathie fördert. Die Optionen gelingender Neuorientierung bieten die Anreize für eine Abkehr von bestehenden Routinen. Wir zeigen einen alternativen Pfad auf und nehmen die Angst davor.

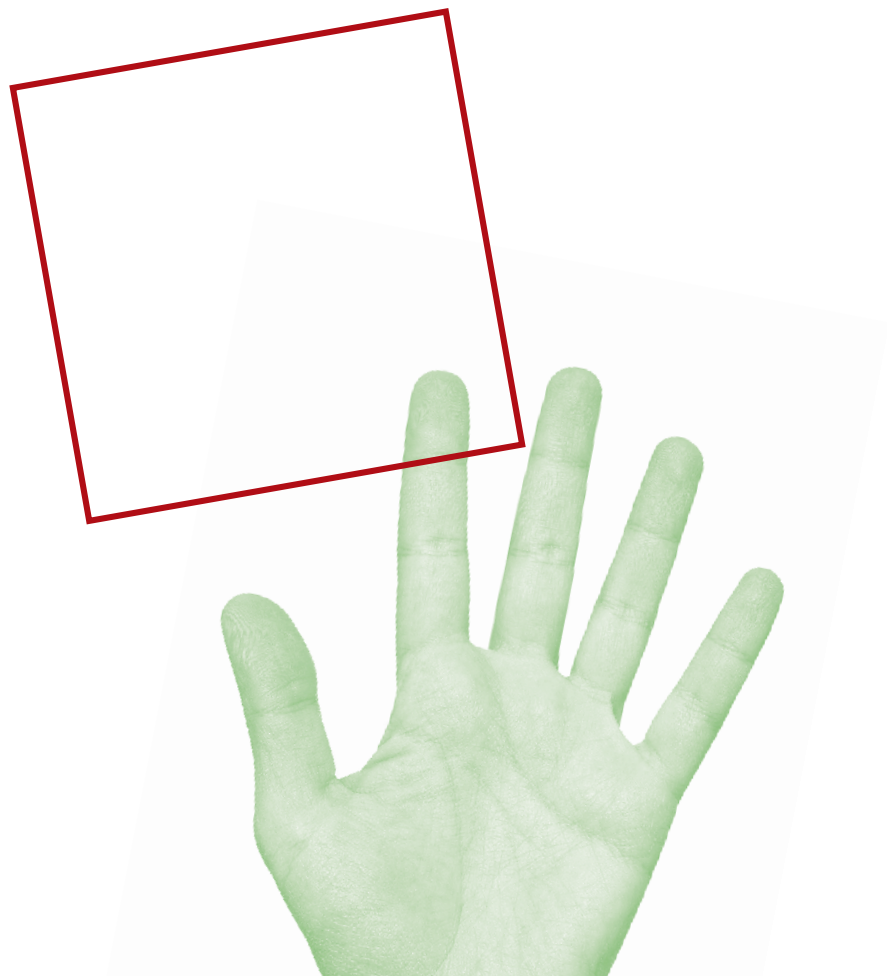
Ein solcher Pfadwechsel lässt sich nicht einfach vorschreiben. Uns geht es um die Ausweitung der Demokratie. Die Fähigkeit demokratischer Gesellschaften zur Reflexion und Fehlerkorrektur sind auf dem Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft unverzichtbar. Ein Pfadwechsel muss sozial gerecht und sicher sein. Er ist eine gesellschaftliche Anstrengung, die immer wieder demokratisch neu ausgerichtet werden muss. Unerlässlich zur Legitimation eines neuen Entwicklungspfades ist die Verknüpfung mit alltäglichen Erfahrungen und Wertmustern. Dies ist umso dringlicher, da gerade in der Ökologiefrage die Kluft zwischen Wissen und tatsächlichem Verhalten enorm groß ist. Aber auch ist richtig, dass die sozial-ökologische Frage nicht auf individuelle Einstellungsänderungen reduziert werden darf.

Die demokratische Gestaltung des Pfadwechsels basiert auf der Einsicht, dass die sozial-ökologische Transformation keine illusionäre Utopie ist, sondern ein aufgeklärter Realismus. Der Ausgangspunkt ist der politische Wille zur sozialen und ökologischen Gestaltung der Transformation, damit es zu einer nachhaltigen Entwicklung kommt. Wir müssen uns einmischen mit unseren Ideen und unserer Tatkraft.



WIR NATURFREUNDE - EIN AKTIVER VERBAND

Das Einmischen mit unseren Ideen in die gesellschaftliche Diskussion, Sport- und Freizeitaktivitäten in der Natur, unsere Naturfreundehäuser als Orte der Begegnung mit Freund*innen aus der ganzen Welt kennzeichnet unsere Aktivitäten. Gleichzeitig wollen und müssen wir unseren Verband in seiner Arbeitsweise weiterentwickeln, um für unsere Mitglieder und alle, die wir gewinnen wollen, ein attraktiver Mitmachverband zu sein.



VERBANDESENTWICKLUNG

AUFGABENSTELLUNG DES KONGRESSES IN NÜRNBERG

Der Bundeskongress 2017 in Nürnberg bestätigte den Orientierungsrahmen zur Verbandsentwicklung vom Bundeskongress 2014 in Arnstadt. Ausgehend von den drei zentralen Arbeitsfeldern der NaturFreunde: der sozialökologischen Politik, dem nachhaltigen Tourismus und dem geselligen, kulturellen Verbandsleben, wollten wir – Bundesgruppe, Landesverbände und Ortsgruppen – die Schritte zu mehr Professionalität und Projektarbeit weitergehen.

Das bedeutete konkret:

- ▶ den Netzwerkansatz zu stärken,
- ▶ Ehrenamtsakademie, Stärkenberatung und die Kampagne „NaturFreunde bewegen“ weiterzuführen,
- ▶ Regionalkonferenzen durchzuführen, um dort die laufenden und künftigen Schritte zu diskutieren und auch die politische Debatte zur sozial-ökologischen Transformation zu führen.

BAUSTEINE DER VERBANDESENTWICKLUNG

TREFFPUNKT N



- ▶ Treffpunkt N – West-Mitte für die Landesverbände Hessen, Nordrhein-Westfalen, Teutoburger Wald-Weserbergland am 15. September 2018 im Naturfreundehaus Köln-Kalk;
- ▶ Treffpunkt N – Nord für die Landesverbände Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Schleswig-Holstein am 18. Mai 2019 im Naturfreundehaus Hannover;
- ▶ Treffpunkt N – Südwest für die Landesverbände Baden, Rheinland-Pfalz, Saarland, Württemberg am 19. Oktober 2019 in der Begegnungsstätte Karlsruhe-Grötzingen.

Für die Durchführung der Regionalkonferenzen entwickelten wir das Format Treffpunkt N. Es fanden fünf Regionalkonferenzen statt:

- ▶ Treffpunkt N – Süd für den Landesverband Bayern am 9. Juli 2017 in München;
- ▶ Treffpunkt N – Ost für die Landesverbände Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen am 4. Februar 2018;

Unsere Bilanz zu den Regionalkonferenzen Treffpunkt N lautet:

- ▶ Insgesamt ist es ein gutes Format für die Diskussion;
- ▶ Der Ebenen übergreifende Austausch ist für alle Seiten interessant und gibt neue Impulse;
- ▶ Neben dem Gespräch und der Begegnung sind drei Arbeitsfelder immer wieder betont worden: Häuser als Lust und Last der Ortsgruppen und des Verbandes, das Leben von „Gemeinsamkei-

ten“ in Form von Aktionen, Aktivitäten orientiert an gemeinsamen Zielen, Werten und unserem Selbstverständnis und das Finden und Binden neuer Mitglieder! Um hier weiter zu kommen, müssen Arbeitstechniken wie beispielsweise Generationenanalyse, SWOT-Analyse und Stakeholderanalyse zu alltäglichen Arbeitsmitteln werden! Wie arbeiten daran;

- ▶ Wir müssen aber noch besser erreichen, dass das Manifest für eine sozial-ökologische Trans-

formation in den Verband hineingetragen wird. Unser Ziel ist es auch, das Manifest in einfacher Sprache zu veröffentlichen.

Wir sind aber mit unserer Verbandsentwicklung noch lange nicht fertig. Wir werden auch in den nächsten Jahren ortsgruppen- und landesverbandsübergreifende Angebote zur Vernetzung benötigen.

KAMPAGNE „NATURFREUNDE BEWEGEN“ - AKTIONSTAGE 2017-2020



Im Rahmen der Kampagne „NaturFreunde bewegen“ lädt der Bundesverband zweimal im Jahr Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser ein, sich an bundesweiten Aktionstagen zu beteiligen. Aktionstage sind Veranstaltungen zu einem von der Bundesebene vorgeschlagenen Thema, mit denen NaturFreunde-Gliederungen sich und ihre Aktivitäten einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und den Austausch mit anderen Projekten und Organisationen stärken. Die Zeiträume umfassen meist zweieinhalb Wochen (drei Wochenenden).

Die seit 2016 stattfindenden Aktionstage waren zunächst themenoffene öffentliche Veranstaltungen, ab Herbst 2018 haben wir uns für einen thematischen Fokus entschieden. Der Bundesvorstand schlägt für jeden Zeitraum ein Thema vor. Dadurch kann die Bundesgeschäftsstelle gezielt Materialien für Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser bereitstellen. Die Ortsgruppen können sich wiederum untereinander austauschen und vernetzen.

Ziele der Aktionstage sind:

- ▶ Stärkung des Bezugs von NaturFreund*innen zu gesellschaftspolitischen Themen,
- ▶ Vernetzung der Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser vor Ort mit anderen Initiativen,
- ▶ Erhöhung der regionalen Bekanntheit der Ortsgruppen und Naturfreunde Häuser,
- ▶ Stärkung der Wahrnehmung der NaturFreunde als gesellschaftspolitisch aktiver Verband,
- ▶ Verbindung von Ortsgruppen- und Bundesebene.

Zu jedem Aktionszeitraum werden Aktionsideen und ein Argumentationspapier bereitgestellt, in der Regel auch Materialvorlagen für Aktionen. Teilnehmende erhalten ein kostenloses Aktionspaket mit NaturFreunde-Werbeartikeln und themenspezifischem Informationsmaterial nach Absprache.

Gut funktioniert hat dabei auch die Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen der Stärkenberatung in den Landesverbänden. Die Projektkoordinator*innen geben Informationen zu den Aktionstagen weiter, regen Aktionstage an, planen einzelne Aktionen mit. So werden auch die Aktionstage ein Teil der Verbandsentwicklung.

Die Themen der Aktionstage:

- ▶ Herbst 2018 - CETA - Gerechter Welthandel
- ▶ Frühjahr 2019 - Aktionstage gegen Rassismus
- ▶ Herbst 2019 - Aktionstage für nachhaltige Ernährung

Geplante Aktionstage 2020:

- ▶ Frühjahr 2020 - Klimagerechtigkeit
- ▶ Herbst 2020 - 125 Jahre NaturFreunde - 125 Jahre Internationale Solidarität

EHRENAMTSAKADEMIE



Das Seminarangebot der Ehrenamtsakademie (www.naturfreunde.de/akademie) wurde erweitert und auf vier Säulen gestellt, die allesamt auf die Stärkung des ehrenamtlichen Engagements unserer Mitglieder abzielen:

1. die Ausbildungen zum*r Stärkenberater*in,
2. die Seminarreihe „Neue Impulse für die Vereinsarbeit“,

3. Aus- und Fortbildungen für die Jugendleitercard (Juleica) sowie
4. unter dem Titel „Stark im Ehrenamt“ weitere Seminare aus dem gesamten Verband, die Mitglieder für die Ausübung ihres Ehrenamts bei den NaturFreunden qualifizieren.

Für die 2018 ausgefallenen Seminare (Ehrenamtsmanagement und Projekt) wurden mit bereits Angemeldeten und Interessent*innen für 2019 Alternativtermine besprochen, die wegen zu geringer Resonanz leider nicht stattfanden.

Wir wollen die Ehrenamtsakademie fortsetzen, sowohl die Reihe „Neue Impulse für die Vereinsarbeit“, als auch Einzelseminare. Die Angebote sollen aber auch stärker mit anderen Aktionen verbunden werden, wie z. B. Aktionstage, Kultur etc. Es sollen auch Seminare zur politischen Bildung eingefügt werden und es muss dringend über neue Formate nachgedacht werden, wie z. B. Webinare, Videokonferenzen etc.

STÄRKENBERATUNG



Das im Landesverband Thüringen erprobte Konzept der Stärkenberater*innen wurde auf weitere Landesverbände ausgedehnt. Mit Förderungen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ für die Bundesländer Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Thüringen konnten für die Jahre 2017 bis 2019 hauptamtliche Stellen zur Verbandsentwicklung gesichert werden. Zusätzlich wurde eine Koor-

dinierungsstelle bewilligt, die personell auf die Bundesgeschäftsstelle und die Landesgeschäftsstelle Thüringen aufgeteilt war. Diese förderte die Vernetzung und Entwicklung der NaturFreunde auf Projektebene im Förderzeitraum die Projekte, vereinheitlichte Konzepte und führte regelmäßige Treffen der Projektreferent*innen durch.

Ziel der Stärkenberatung ist es, die innerverbandliche Beteiligung zu stärken, Mitglieder zu aktivieren und den Verband demokratisch weiterzuentwickeln. Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes war die Ausbildung ehrenamtlicher Stärkenberater*innen, die anderen NaturFreund*innen dann mit Rat und Tat in verschiedenen Situationen unterstützend zur Seite stehen können, z. B. beim Anstoßen von Generationswechseln, bei der Lösung von Konfliktsituationen oder bei der Moderation von Zukunftswerkstätten. Im Förderzeitraum wurden rund 170 ehrenamtliche Stärkenberater*innen ausgebildet. Neben der Ausbildung zum*r Stärkenberater*in gibt es viele Einsätze zur Verbandsentwicklung, Beratung, Unterstützung bei Zukunftswerkstätten, Vorträge zur politischen Bildung etc.

Ab 2020 beginnt eine neue Förderperiode, in der Brandenburg als weiterer Landesverband hinzugekommen ist.

Die Arbeitsschwerpunkte der nächsten vier Jahre sind:

- ▶ Organisationskultur verbessern:
 - Offenheit - Ortsgruppen werben neue und aktive Mitglieder,
 - Netzwerkfähigkeit - Ortsgruppen intensivieren den Anschluss an andere gesellschaftliche Gruppen und Initiativen,
 - Kommunikation - Ortsgruppen und Mitglieder wissen Bescheid, arbeiten gemeinsam und kommunizieren digitaler;
- ▶ Landesvorstände „weiterentwickeln“:
 - Strategiefähigkeit verbessern - Projekte planen, Lobbyarbeit, Ziele setzen,
 - Führungsfähigkeit verbessern - Entscheidungen beteiligungsorientiert herbeiführen, treffen und umsetzen.

Die Koordinierungsgruppe unterstützt zu diesen Themen die Projekte und den Gesamtverband.

Hierzu gehört unter anderem:

- ▶ Teamer*innenpool im Verband entwickeln,
- ▶ Wieder politischer Bildungsanbieter werden,
- ▶ Kompetenzen im Verband aufspüren, entwickeln und einbinden,
- ▶ Train-the-Trainer-Konzept entwickeln,
- ▶ Lernplattformen entwickeln,
- ▶ Naturfreundehäuser als Lernorte der Demokratie entwickeln.

AUFSTELLUNG UND ARBEITSWEISE DES BUNDESVORSTANDS

Nach dem Motto „Verbandsentwicklung muss auch beim Bundesvorstand stattfinden“, haben wir begonnen, die Arbeitsweise des Bundesvorstands zu verändern. Ausgehend von dem Bild der vier Säulen der Verbandsaktivitäten und -entwicklung, die ja durch den Bundeskongress bestätigt wurden, sehen

wir auf der einen Seite organisatorisch-strukturell weiterhin Reformbedarf im Verband, auf der anderen Seite aber eine noch weiterzuentwickelnde Fähigkeit, die Inhalte weiterzutragen und in der praktischen Arbeit vor Ort umzusetzen.

UNSERE VIER SÄULEN



Für uns bedeutete das:

- ▶ Mehr Aktions- und Vermittlungsansätze entwickeln,
- ▶ Schwerpunktsetzung bei den Aufträgen aus dem Bundeskongress (nicht alles mit gleicher Priorität, nicht alles sofort),
- ▶ Realistische (Zwischen-)Ziele setzen statt gleich den großen Wurf,
- ▶ Bessere Vernetzung zwischen den Fachbereichen.

Konkreter Ausfluss sind:

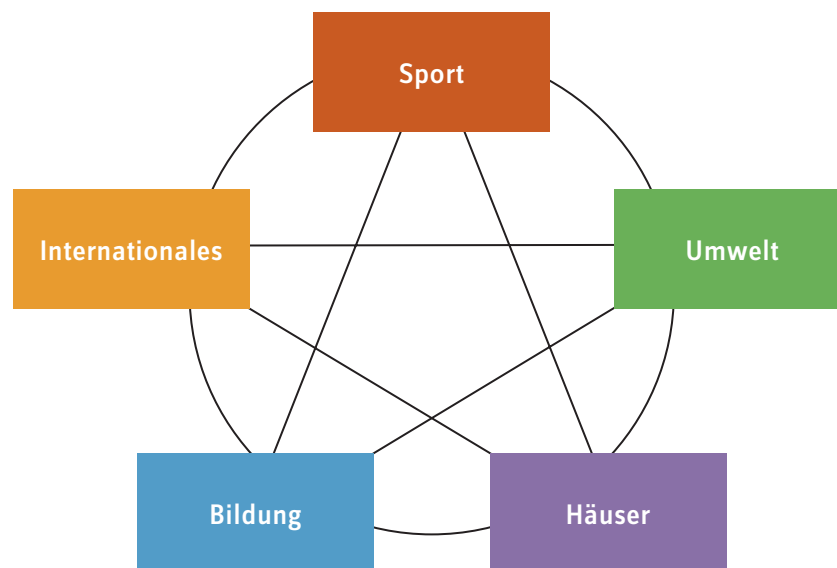
- ▶ Newsletter Kultur&Bildung,
- ▶ Hintergrund-, Grundsatz- und Argumentationspapiere zu Themen und Aktionen wie die Bro-

schüren zu COP23, G20, gerechtem Welthandel, Atomwaffen ächten, Agrarpolitik und zur EU-Afrikapolitik,

- ▶ der Aktivenrundbrief des Fachbereich NUST,
- ▶ Newsletter Natursport,
- ▶ Newsletter Gerechter Welthandel.

Gleichzeitig änderten wir auch die Arbeitsweise des Bundesvorstands mit mehr gemeinsamen Sitzungen, Klausurtagung mit externer Moderation und insgesamt weniger Doppeldiskussionen, auf der anderen Seite Nutzung von modernen Tools für kurzfristige Abstimmungen und Beschlussfassungen zwischen den Sitzungen.

VERNETZUNG DER FACHBEREICHE



WEITERMACHEN!

Verbandsentwicklung bleibt ein wichtiger Prozess für die NaturFreunde. In den letzten drei Jahren haben wir bereits viel erreicht. Viele Ortsgruppen haben sich auf den Weg gemacht. Das Bedürfnis nach Vernetzung und neuem Austausch ist gewachsen, auch treten die NaturFreunde wieder stärker nach außen auf und werden so wahrnehmbarer.

Unser Verband ist vielfältig, bunt und an vielen Stellen sehr kreativ! Es ist leider bis heute noch nicht gelungen, daraus ein Gesamterscheinungsbild zu formen. Hier sehen wir die Vernetzung zwischen den Fachbereichen noch als verbesserungsbedürftig an und wollen daran weiterarbeiten.

AKTIVER VERBAND - UNSERE THEMEN

NACHHALTIGKEIT - TRANSFORMATION - KLIMASCHUTZ

Im Berichtszeitraum nahmen die NaturFreunde Deutschlands an einer Vielzahl von Demonstrationen und politischen Aktionen teil und waren aktiver Teil von Träger- oder Bündniskreisen.

Einige Beispiele:

- ▶ **„Wir haben es satt!“**-Demonstrationen immer am dritten Samstag im Januar in Berlin für eine ökologischere und sozialere Landwirtschaft. Die NaturFreunde Deutschlands gehören zum Trägerkreis der Demonstration und beteiligen sich an diesen Protesten zum Auftakt der Grünen Woche. Seit 2018 versuchen wir auch eigene Impulse zu setzen. So konnten am Vorabend der Demo 2018 NaturFreund*innen auf der „Schnippeldisco“ eigene Akzente setzen. Während in der großen Halle des Zentrums für Kunst und Urbanistik - ZK/U in Berlin-Moabit etwa 1.000 Helfer*innen über 1,5 Tonnen Gemüse für eine Suppenausgabe auf der Demo schnippelten, berichtete Dr. Ina Walenda, Landesgeschäftsführerin der NaturFreunde Schleswig-Holstein, bei der Vortragsreihe eine Etage tiefer von Beispielen erfolgreichen Widerstands gegen den Pesti-

zid-Wahnsinn auf deutschen und internationalen Feldern. Für 2019 gibt es dank der NaturFreunde-Fotograf*innen, die an dem Wochenende ihr Netzwerktreffen in Berlin durchführten, eine gute Fotodokumentation der Aktion.

- ▶ **NaturFreunde-Aktionstage CETA** - Gerechter Welthandel - CETA-Aktionstag am 29. September 2018: Seit 2017 besteht das neue „Netzwerk Gerechter Welthandel“. In diesem Netzwerk arbeiten wir auf Bundesebene wie auch in örtlichen Zusammenschlüssen mit. Das Netzwerk fordert eine neue Handelspolitik, die soziale und ökologische Leitplanken für die Globalisierung setzt. Es informiert über aktuelle Entwicklungen in der Handelspolitik und mischt sich in die Diskussion ein. So rief es zum CETA-Aktionstag am 29. September 2018 auf. Wir NaturFreunde hatten unsere Aktionstage im Herbst 2018 ebenfalls unter das Thema „Gerechter Welthandel“ gestellt. Zu den für die Aktionstage bereitgestellten Materialien gehörten:
 - Aktionsideen für den CETA-Aktionstag,
 - Verschiedene Schildervorlagen für Selfies,
 - Argumentationspapier „Für einen gerechten Welthandel: CETA stoppen!“,
 - Flyer zu CETA und JEFTA.
- ▶ NaturFreund*innen beteiligten sich an Demonstrationen in Berlin, Karlsruhe und Düsseldorf, an Infoständen und mit Fotoaktionen. Allerdings mussten wir auch feststellen, dass angesichts der zeitgleichen Auseinandersetzungen um den Hambacher Wald und den vielen örtlichen Aktionen für Vielfalt, gegen Rassismus, der CETA-Aktionstag medial nicht durchdringen konnte.
- ▶ **Klimaschutz - Kohle stoppen:** Klimaschutz ist inzwischen ein Thema für die Menschen geworden, nicht nur in Deutschland. Das zeigen die Schüler*innenstreiks #FridaysForFuture, die ein starkes Signal der jungen Generation setzen. Mehr als 1,4 Millionen Menschen beteilig-



ten sich am generationenübergreifenden Klimastreiktag am 20. September 2019 und mehr als 630.000 Aktive am zweiten Globalen Klimastreiktag am 29. November 2019 allein in Deutschland. Viele NaturFreund*innen waren sichtbar bei den Aktionen vor Ort mit dabei, die Naturfreundejugend gehört oftmals zu den Mitorganisatoren der Aktionen.

www.naturfreunde.de/klimastreik-jetzt-gehen-auch-die-erwachsenen-auf-die-strasse.

Wir und die anderen Umweltverbände kritisieren die Klimapolitik der Bundesregierung, denn die Grundausrichtung des Klimaschutzplanes 2030 der Bundesregierung ist in keiner Weise zielführend und wird keinen ausreichenden Beitrag zur Einhaltung der Pariser Klimaschutzziele und zur Verhinderung des Anstieges der globalen Erwärmung auf über 1,5 Grad leisten. Eine am Klimaschutz orientierte ordnungspolitische Ausrichtung fehlt völlig. Unsere Stellungnahme findet Ihr unter www.naturfreunde.de/klimaschutzprogramm-2030-die-bundesregierung-hat-versagt.



Das Thema „Klima schützen - Kohle stoppen!“ war auch schon in den Jahren davor wichtiges Aktionsfeld der NaturFreunde. Zu nennen sind:

- ▶ Demonstration „Klima schützen - Kohle stoppen!“ am 4. November 2017 in Bonn zur Weltklimakonferenz (COP23) mit 25.000 Teilnehmenden. Die NaturFreunde waren zahlreich vertreten und gut sichtbar. Auf der Abschlusskundgebung sprach Mamadou Mbodji. Uwe Hirsch war Anmelder der Demonstration eines Bündnisses, das Klima- und Umweltschutz-, Bürgerrechts- und kirchliche Organisationen sowie Entwicklungsverbände vereinte.

- ▶ „Wald retten! Kohle stoppen!“-Demonstration (www.stop-kohle.de) am 6. Oktober 2018 für einen schnellen Kohleausstieg (und einen Komplettverzicht des Energiekonzerns RWE auf die geplante Rodung des Hambacher Waldes) am Hambacher Wald in Nordrhein-Westfalen, mit 50.000 Teilnehmenden. Anmelder der Demonstration für das Demobündnis waren die NaturFreunde Deutschlands. Trotz der Kurzfristigkeit (die Aktion war ja kurzfristig um eine Woche vorgezogen worden), lief die Mobilisierung im Verband gut. Es waren viele NaturFreund*innen aus vielen Ortsgruppen vor Ort. Michael Müller und Mamadou Mbodji waren Redner bei der Kundgebung. Und wir hatten im Hintergrund eine hervorragende Pressearbeit aus unserer Bundesgeschäftsstelle in Berlin.

- ▶ Kohle stoppen - Klimaschutz jetzt! - Demonstration am 1. Dezember 2018 in Köln und Berlin für einen engagierten Kohleausstieg und gegen das Versagen der Bundesregierung beim Klimaschutz, mit über 36.000 Teilnehmenden. Aus Sicht der NaturFreunde waren die Demonstrationen ein Erfolg. Unsere Info-Stände waren gut besucht und die NaturFreunde-Blocks waren sichtbar und gut gelaunt. Auch auf den Bühnen waren wir zu sehen. Wir stellten bei beiden Demos Redner*innen sowohl aus dem Gesamtverband als auch aus der Naturfreundejugend. Auch bei diesen Demonstrationen waren die NaturFreunde Deutschlands die Anmelder. www.naturfreunde.de/klima-kohle-demos-auftakreden-von-michael-mueller-und-maritta-strasser bzw. www.naturfreunde.de/klima-kohle-demos-reden-von-frauke-gehrau-und-jannis-gustke.



FACHSTELLE RADIKALISIERUNGSPRÄVENTION UND ENGAGEMENT IM NATURSCHUTZ (FARN)

Die Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz – kurz FARN – wurde im Oktober 2017 von den NaturFreunden Deutschlands und der Naturfreundejugend Deutschlands gegründet.

FARN untersucht historische und aktuelle Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutzes mit extrem rechten und völkischen Strömungen. Die Grenzen zwischen den politischen Lagern scheinen zu verschwimmen, wenn es um sogenannte grüne Themen geht. Viele Forderungen der „grünen“ Braunen decken sich mit denen von (Jugend-) Umweltverbänden und Naturschutzorganisationen. Erst bei genauerem Hinsehen wird deutlich, dass der rechte Natur- und Umweltschutz verknüpft ist mit rassistischen, biologistischen und völkischen Ideen – etwa mit den Neu-Rechten-Konzepten vom „Ethnopluralismus“ oder der „Umvolkung“. Gerade für junge Menschen ist auf den ersten Blick oft gar nicht klar, mit wem sie es zu tun haben.

FARN identifiziert diese rechtsextremen und menschenverachtenden Ideologien und Denkmuster im Natur- und Umweltschutz und erarbeitet menschenbejahende und demokratiefördernde Gegenentwürfe. FARN bietet Information, Beratung und

Qualifikation für Akteur*innen des Natur- und Umweltschutzes, der Kinder- und Jugendhilfe sowie für Jugendliche und junge Erwachsene.

FARN ist bundesweit tätig und hat aus diesem Grund außer dem Büro in der Bundesgeschäftsstelle in Berlin eine Außenstelle im Naturfreundehaus Teutoburg in Bielefeld. Für FARN arbeiten ein Fachstellenleiter, zwei Bildungsreferent*innen (1,5 Stellen), eine Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie eine Sachbearbeiterin. Von Oktober 2017 bis Dezember 2019 wurde FARN im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Im Berichtszeitraum wurden zielgruppenspezifische Bildungsformate konzipiert und durchgeführt. Hunderte Personen konnten über die historischen und aktuellen Verknüpfungen des deutschen Natur- und Umweltschutz mit extrem rechten und völkischen Strömungen informiert werden. Diese Angebote wurden bundesweit von unterschiedlichen Akteur*innen des Natur- und Umweltschutzes sowie der Jugendverbandsarbeit in Anspruch genommen. Hinzu kam eine Vielzahl von Beratungsanfragen von

Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen, die konkrete Bedarfe (z. B. rechte Unterwanderung) haben. Nachgefragt wird das FARN-Angebot von Verbänden, Universitäten und Schulen, Parteien und Parteijugendorganisationen, aber auch von Gliederungen der NaturFreunde.

Um der großen Nachfrage nach Veranstaltungen gerecht werden zu können, wurden im Frühjahr 2019 21 Menschen mit Erfahrung in der antirassistischen Bildungsarbeit zu FARN-Trainer*innen ausgebildet, die bundesweit für die Fachstelle tätig sind.

Darüber hinaus organisierte FARN mehrere überregionale Veranstaltungen, darunter zwei Fachtagungen, einen Parlamentarischen Abend und das Bundestreffen der Naturfreundejugend „Love Nature. Not Fascism.“ im Oktober 2019.

Unterstützt wird FARN von einem ehrenamtlichen Fachbeirat, der sich aus Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen verschiedener zivilgesellschaftlicher Organisationen zusammensetzt. Der Fachbeirat berät und unterstützt die Arbeit der Fachstelle in grundlegenden Fragen.

Über die Social-Media-Arbeit hat FARN mehrere zigtausend Menschen erreichen können. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit brachte der Fachstelle mediale Aufmerksamkeit. So berichteten Tageszeitungen, Magazine und Radioformate von der Arbeit der Fachstelle.

Eine eigens für FARN konzipierte Website kann unter www.nf-farn.de erreicht werden. Neben allgemeinen Informationen über die Arbeit der Fachstelle findet man hier auch eine virtuelle Bibliothek, die von der Fachstelle aufgebaut wird.

Ob der starken Nachfrage zu Bildungsformaten, Vorträgen und Beratung wurde im August ein Antrag auf Mehrbedarf beim Bundesprogramm „Demokratie leben“ gestellt und bewilligt. Seit dem 1. Oktober 2018 ist deshalb eine zweite Bildungsreferentin (Teilzeit 50 Prozent) bei den NaturFreunden angestellt. Ihr Dienort ist das FARN-Büro im Naturfreundehaus Teutoburg in Bielefeld.

Im Berichtszeitraum hat die Fachstelle mehrere Broschüren herausgegeben:

- ▶ „Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz“,
- ▶ „Aspekte Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit im Natur- und Umweltschutz“,
- ▶ „Wenn Rechtsextreme von Naturschutz reden - Argumente und Mythen“,
- ▶ „Love Nature. Not Fascism. Demokratischen Umwelt- und Naturschutz gestalten“,
- ▶ „Prima Klima? Natur- und Umweltschutz in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung“.

Die erste Broschüre, „Rechtsextreme Ideologien im Natur- und Umweltschutz“, musste wegen der starken Nachfrage bereits zweimal nachgedruckt werden.



GEMEINSAM GEGEN RECHTS - NATURFREUNDE GEGEN RASSISMUS

AKTIONSTAGE GEGEN RASSISMUS



Die Aktionstage gegen Rassismus vom 8. bis 24. März 2019 fanden in Verbindung mit den internationalen Wochen gegen Rassismus statt. Sie hatten eine erfreulich große Resonanz. Viele Ortsgruppen beteiligten sich und viele probierten neue Dinge aus wie beispielsweise Veranstaltungen in Kooperation mit neuen Partner*innen. Von der Bundesebene wurden die Teilnehmenden mit verschiedenen Materialien unterstützt:

- ▶ Aktionsideen,
- ▶ Wegweiser „Rechtsextremen keinen Raum geben - Zum Umgang mit Anmietungen von extrem rechten Gruppen in Naturfreundegehäusern“,
- ▶ Wegweiser „Rassismuskritische Veranstaltungen“,

- ▶ Vorlagen für Schilder, z. B. für unsere Social-Media-Aktion,
- ▶ Positionspapier „NaturFreunde für Vielfalt und gegen Rassismus“.

Kooperationspartner*innen waren unter anderem „Internationale Wochen gegen Rassismus“ und das Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“.

Im Rahmen der Aktionstage wurden zahlreiche Aktionen durchgeführt wie:

- ▶ Infostände und Kundgebungen mit Kooperationspartner*innen auf Marktplätzen,
- ▶ Podiumsdiskussionen,
- ▶ Vorträge zu rechten Strukturen vor Ort,
- ▶ Stammtischkämpfer*innen-Workshop mit „Aufstehen gegen Rassismus“,
- ▶ Argumentationstraining gegen rechte Sprüche,
- ▶ Ausstellungen in Naturfreundegehäusern,
- ▶ Verlegung von Stolpersteinen,
- ▶ Anbringen des Schildes „Respekt! Kein Platz für Rassismus!“ an Naturfreundegehäusern.

Es waren gemessen an den Teilnehmendenzahlen die erfolgreichsten Aktionstage im Berichtszeitraum.

„EIN EUROPA FÜR ALLE! DEINE STIMME GEGEN NATIONALISMUS“-DEMONSTRATION

Ein zivilgesellschaftliches Bündnis aus mehr als 60 Organisationen und Initiativen initiierte für den 19. Mai 2019 Großdemonstrationen in sieben Städten Deutschlands. Eine Woche vor der Europawahl gingen 150.000 Menschen unter dem Motto „Ein Europa für Alle! - Deine Stimme gegen Nationalismus“ für eine EU der Menschenrechte, Demokratie, sozialen Gerechtigkeit und des ökologischen Wandels auf die Straße. Zeitgleich fanden in etwa zehn weiteren Städten in Europa ähnliche Aktionen statt. In allen Städten sprachen NaturFreund*innen bei den Kundgebungen. Die NaturFreunde waren Mitglied im Trägerkreis und hatten die Demonstrationen in allen Städten angemeldet.



NATURFREUNDE GLOBAL - INTERNATIONALE ARBEIT

Die Kooperation mit den NaturFreunden Afrikas ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Arbeit auf allen Ebenen des Verbandes. Schon vor dem Bundeskongress 2017 wurde deshalb das Afrika-Europa-Netzwerk gegründet. Beim Bundeskongress wurde Petra Müller als Beauftragte für das Netzwerk bestätigt.

Das Netzwerk setzt sich aus etwa 60 Aktiven aus afrikanischen und deutschen Landesverbänden, der Naturfreundejugend, Ortsgruppen, interessierten Einzelmitgliedern und Gästen zusammen. Die Treffen des Netzwerkes dienen dem Erfahrungsaustausch sowie der Planung und Umsetzung von Aktivitäten. In den letzten Jahren wurden gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen in Afrika Schwerpunktthemen für unsere Zusammenarbeit entwickelt und durchgeführt. Folgende Schwerpunkte wurden bearbeitet:

- ▶ 2017: Gemeinsam für Klimagerechtigkeit
Inhaltlicher Schwerpunkt waren die Auswirkungen des Klimawandels und die sozialen und ökonomischen Folgen für Länder in Subsahara-Afrika mit Fokus auf den Zusammenhang mit dem Konsumverhalten im Globalen Norden und den daraus folgenden Auswirkungen auf die Lebenssituation der Menschen in Afrika. Daraus ableitend wurden Aktionsmöglichkeiten vor Ort diskutiert und erarbeitet. Ergänzt wurde dieser Schwerpunkt durch eine Multiplikator*innenschulung, die neben der Qualifizierung der Multiplikator*innen auch konkrete Handlungsmöglichkeiten für die regionalen Untergliederungen des NaturFreunde-Verbandes zum Inhalt hatte.

- ▶ 2018: „Partnerschaft auf Augenhöhe“ und ein Brainstorming für die Planung unseres neuen Schwerpunktthemas „Biodiversität und Ernährungssicherheit“.
- ▶ 2019: „Biodiversität und Ernährungssicherheit“
Die Ursachen des Verlustes von Biodiversität und die daraus folgenden Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit - sowohl im Globalen Süden als auch im Globalen Norden - werden aufgezeigt. Im Fokus stehen die Zusammenhänge zwischen Lebensstil und Konsumverhalten in der industrialisierten Welt und dem gravierenden Biodiversitätsverlust im Globalen Süden.

Das Netzwerktreffen 2020 wird den Themenschwerpunkt „Fair Trade“ haben.

Die Bundesgruppe erschließt für die internationale Arbeit verschiedene öffentliche Mittel, um Projekte der NaturFreunde möglichst sichtbar zu machen. Wenn es um Förderungen für Projekte aus Ortsgruppen oder Landesverbänden geht, fungiert die Bundesgruppe als Zentralstelle. So konnte für den Bau und die Einrichtung des Umwelt- und Ausbildungszentrums für Mädchen in Bekhar/St. Louis in Senegal, ein Projekt der Ortsgruppe Rastatt und des Landesverbandes Baden, eine Mitfinanzierung gefunden werden. Inzwischen läuft der Ausbildungsbetrieb in fünf Ausbildungsgängen: Lebensmittelverarbeitung, Gastronomie, Friseurhandwerk, Schneiderei und Stofffärberei. Es werden auch Alphabetisierungskurse und Umweltbildungskurse angeboten.



DAS NETZWERK WEITERENTWICKELN

Aufgrund des Wunsches des Netzwerks Nord-Süd sowie der Notwendigkeit, über Förderanträge inhaltlich zu diskutieren, hat sich der Vorstand mit der strukturellen Anbindung des Netzwerks an die Verbandsgremien beschäftigt. Ein Beschluss des Bundesvorstands, der eine Gründung eines Netzwerks NaturFreunde Global vorsieht, wurde auf dem Bundesausschuss im November 2019 vorgestellt und bestätigt. Das Netzwerk wird als Dach für verschiedene Unternetzwerke dienen und damit die gesamte internationale Arbeit der NaturFreunde sichtbar machen und die Vernetzung erleichtern. Die Unternetzwerke können sich je nach Interesse, verbandlichen Gegebenheiten und politischer Situ-

ation zusammensetzen (z. B. Unternetzwerk Afrika, Südamerika, Frankreich etc.). Eine Koordinierungsgruppe ist für die inhaltliche Organisation einer jährlichen Konferenz des Netzwerks verantwortlich, die in einen gemeinsamen Teil aller Netzwerke und separate Treffen der Unternetzwerke gegliedert sein soll. Die Koordinierungsgruppe wird für die Beratung des Bundesvorstands in internationalen Entscheidungsfragen herangezogen und kann daher inhaltliche Zuarbeit zu Förderanträgen, Anträge an Gremien oder sonstige anstehende Entscheidungen im Verband leisten.

Eine Koordinierungsgruppe wurde vom Bundesausschuss benannt.

125 JAHRE NATURFREUNDE-BEWEGUNG

2020 werden die NaturFreunde 125 Jahre alt. Im März 1895 erschien der Gründungsaufruf, am 16. September wurde die erste Ortsgruppe in Wien offiziell gegründet.

Die Naturfreunde Internationale stellt dazu unter dem Motto „125 Years of Activities“ 125 Aktivitäten für nachhaltige Entwicklung öffentlichkeitswirksam dar. Wir haben dazu auch etliche Aktionen aus unserem Verband eingereicht. Der Kongress der NFI wird zu den Feierlichkeiten in Wien am 13. Juni 2020 stattfinden.

Zudem sollen rund um den Internationalen Naturfreundetag vom 18. bis 20. September 2020 in möglichst vielen Ortgruppen Aktionen stattfinden.

Seit Anfang November 2019 gibt es dazu eine Kampagnen-Seite der NFI (www.nf-int.org/themen/125-aktivitaeten) und einen Rundbrief an alle Ortsgruppen, den wir per E-Mail weitergeleitet haben.

Wir werden den Bundeskongress 2020 für das Jubiläum nutzen und schlagen vor, dass die Aktionstage im Rahmen unserer Kampagne „NaturFreunde bewegen“ vom 11. bis 27. September 2020 unter das Motto „125 Jahre NaturFreunde - 125 Jahre Internationale Solidarität“ gestellt werden.





UNSERE FACHBEREICHE

NATURSCHUTZ, UMWELT UND SANFTER TOURISMUS

Im Fachbereich Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus (NUST) arbeiten Mitglieder aus fast allen Landesverbänden zusammen. Der Fachbereich trifft sich halbjährlich zu Tagungen, diskutiert aktuelle politische Entwicklungen in Umwelt-, Klima- und Naturschutz, entwickelt Handlungsmöglichkeiten für die NaturFreunde und erarbeitet Positionierungen für den Verband. Es gibt eine thematische Fokussierung auf vier Bereiche:

- ▶ Klimaschutz und Energie,
- ▶ Gewässerökologie,
- ▶ Nachhaltiger Tourismus,
- ▶ Agrarökologie.

THEMENBEREICH KLIMASCHUTZ UND ENERGIE

NUST-INPUT ZUM NATURFREUNDE-POSITIONSPAPIER „UNTER 2 GRAD? KLIMASCHUTZ UND COP23“

Rechtzeitig zur internationalen Klimakonferenz COP23, die Ende 2017 in Bonn stattfand, veröffentlichten die NaturFreunde Deutschlands ein Hinter-

grundpapier, in dem sich der Verband kritisch-konstruktiv zur internationalen Klimapolitik und zu den Umsetzungschancen des Paris-Abkommens positioniert. Die Erstellung dieser Broschüre wurde vom Fachbereich NUST inhaltlich begleitet. Unter anderem enthält das Kapitel „Klimaschutz konkret“ praktische Projektbeispiele, anhand derer aufgezeigt wird, wie die praktische Umsetzung einer klimaverträglichen Energiewende vor Ort realisiert werden kann. Hier brachten sich eine im Fachbereich NUST aktive Ortsgruppe aus München mit einem Praxisbeispiel zur klimaverträglichen Beschaffung am Beispiel der bayerischen Landeshauptstadt ein.

Innerhalb der Bearbeitung des Schwerpunktthemas Klimaschutz und Energie wird der Prozess zur Endlagersuche für hoch radioaktive Abfallstoffe kritisch begleitet. Hierzu wurde unter anderem eine Stellungnahme über die sicherheitstechnischen Anforderungen an die Entsorgung hochradioaktiver Abfälle verfasst.

THEMENBEREICH GEWÄSSERÖKOLOGIE

FLUSSLANDSCHAFTEN DES JAHRES

Die Flusslandschaft wird jeweils für zwei Jahre ausgeschrieben. Im März 2018 wurde die Lippe zur „Flusslandschaft des Jahres 2018/19“ ausgerufen. Bereits zum zehnten Mal zeichneten die NaturFreunde Deutschlands gemeinsam mit dem Deutschen Angelfischerverband eine „Flusslandschaft“ aus, die entweder besonders gefährdet ist oder in der hervorragende Renaturierungsmaßnahmen stattfinden, wie jetzt an der Lippe. Federführende Akteur*innen vor Ort waren der Landesfischereiverband Westfalen und Lippe sowie die NaturFreunde Nordrhein-Westfalen.

In diesem Rahmen wurde von den NaturFreunden Nordrhein-Westfalen auch der Wasserweg Lippe geschaffen: www.naturfreunde-nrw.de/wasserweg-lippe-eroeffnet-wanderung-radtour.

Wie bei anderen Flüssen bleibt auch bei der Lippe die Durchgängigkeit des Flusses das größte Problem. Diese zu erreichen, ist ein Ziel der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL), deren Umsetzung überall ansteht.

Flusslandschaft des Jahres 2020/21 ist die „Weiße Elster“: www.naturfreunde.de/die-weisse-elster-wird-flusslandschaft-des-jahres-202021.

FACHBEIRAT GEWÄSSERÖKOLOGIE

Der Fachbeirat Gewässerökologie konnte wiederbelebt werden und wird sich als themenbezogene Arbeitsgruppe zu Belangen rund um die Thematik Gewässer austauschen, Stellung beziehen, beratend zur Verfügung stehen und Projekte anstoßen. Die Mitglieder vertreten die NaturFreunde in politischen Gremien, wie der parlamentarischen Gruppe „Frei fließende Flüsse“, oder bei Fachveranstaltungen, wie dem Verbändeforum zur Europäischen Wasserrahmenrichtlinie.

Die Mitglieder des Fachbeirats Gewässerökologie wirkten aktiv an der Verabschiedung der sogenannten Dessauer Erklärung mit. Sie wurde anlässlich des Gewässerschutzforums der Umweltverbände am 15. November 2019 in Dessau unter dem Titel „Gewässerschutz jetzt umsetzen!“ veröffentlicht. Mit dieser gemeinsamen Initiative wird der Forderung Nachdruck verliehen, dass Politik und Verwaltung auf EU-, Bundes- und Länderebene sowie in den Kommunen ein ambitionierteres Handeln und wirksame, sektorübergreifende Maßnahmen im Gewässerschutz umsetzen müssen. Nur so können die Ziele der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie fristgerecht erreicht werden.





THEMENBEREICH NACHHALTIGER TOURISMUS

Die Bundesfachgruppe Natur- und Umweltschutz wurde regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Problematiken im Tourismus sowie über Ergebnisse relevanter Tagungen und Konferenzen informiert, die dann anschließend diskutiert wurden. In Zukunft soll das Thema Nachhaltiger Tourismus im Rahmen des Fachbereichs NUST in der Priorität deutlich ausgebaut werden.

Gemeinsam mit der Bundesgeschäftsführerin wurde begonnen, die Präsenz der NaturFreunde in der Bundestourismuspolitik zu stärken. In diesem Rahmen begleitet der Fachbereich NUST die Entwicklung der nationalen Tourismusstrategie aktiv und kritisch: Zum Positionspapier der SPD-Bundestagsfraktion „Anforderungen an eine nationale Tourismusstrategie“ wurde eine interne Stellungnahme erarbeitet, an der dazugehörigen Anhörung der SPD im Mai 2019 aktiv teilgenommen und zahlreiche Vorschläge und Änderungen aus Sicht der NaturFreunde vorgetragen. Außerdem nahm ein Vertreter der NaturFreunde am Fachgespräch der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Tourismusstrategie der Bundesregierung teil.

Im Verbände-Arbeitskreis „Nachhaltiger Tourismus“, der vom Verband Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V. (die NaturFreunde Deutschlands sind Mitgliedsverband) koordiniert und moderiert wird, bringen die NaturFreunde aktuelle Fragen zur Umsetzung des nachhaltigen Tourismus in Deutschland ein und tauschen sich mit anderen bundesweit agierenden Verbänden aus.

Nachhaltiger Tourismus ganz praktisch wurde im April 2019 im Naturfreundehaus Blankenburg vermittelt: Das Seminar „Abfallvermeidung in Naturfreundehäusern zwischen Anspruch und Wirklichkeit“ zeigte praktische Wege auf, wie beispielsweise die Plastikflut begrenzt werden kann. Dieses Gemeinschaftsseminar der beiden Fachbereiche „Naturfreundehäuser“ und „Naturschutz, Umwelt und sanfter Tourismus (NUST)“ soll Vorbild sein, die fachbereichsübergreifende Weiterbildung weiter auszubauen.

Ein erster thematischer Einstieg zum Handlungsfeld Mountainbike unter dem Gesichtspunkt des Naturschutzes erfolgte auf der Fachbereichstagung im Frühjahr 2019. Dies könnte die Möglichkeit für eine weitere fachbereichsübergreifende Kooperation darstellen.

THEMENBEREICH AGRARÖKOLOGIE

Im Themenbereich Agrarökologie wurden im Berichtszeitraum Positions- und Hintergrundpapiere erarbeitet, die durch den Fachbereich maßgeblich mitgestaltet und inhaltlich begleitet wurden. Dazu zählen: „Für eine neue Agrarpolitik: ökologisch, sozial und nachhaltig“, „Agrarökologie stärken“ sowie „NaturFreunde für eine nachhaltige Ernährung“. Vertreter*innen des Fachbereichs sind darüber hinaus in der bundesweit agierenden Agrarplattform tätig, die die EU-Agrarpolitik kritisch begleitet, und bringen hier die Positionen der NaturFreunde ein.

NEWSLETTER NATUR & UMWELT

Der öffentliche Newsletter Natur & Umwelt erscheint seit November 2018 vier- bis fünfmal jährlich. Dieses elektronisch versendete Medium enthält aktuelle Informationen und interessante Neuigkeiten rund um den Fachbereich. Damit wird den Interessierten die Möglichkeit gegeben, sich bundesweit zu vernetzen. Darüber hinaus werden alle Aktiven des Fachbereichs mittels interner Rundbriefe auf dem Laufenden gehalten.

PROJEKTARBEIT:**LEITFADEN „BEGEGNUNGEN IN DER NATUR“**

Der 32-seitige Leitfaden „Begegnungen in der Natur“, der im Rahmen des NaturFreunde-Projekts „Begegnungen in der Natur“ realisiert wurde, enthält viele Anregungen, Hintergrundinformationen und Erfahrungsberichte von NaturFreunde-Ortsgruppen für das gemeinsame Entdecken der Natur mit Geflüchteten, etwa Tipps für umweltpädagogische Spiele oder Hinweise zur ersten Kontaktauf-



nahme mit geflüchteten Menschen und zur Planung geeigneter gemeinsamer Aktivitäten. Ein Schwerpunkt des Leitfadens liegt auf der Gestaltung eines Naturerlebnisses mit Hilfe einer App. Natura Trails oder andere Wege, beispielsweise in der Nähe eines

Naturfreundehauses, können damit digital aufbereitet und Informationen zu Schutzgebieten, Flora und Fauna am Wegesrand spannend und zielgruppengenaue vermittelt werden. So können beispielsweise eine Schatzsuche, ein Quiz oder eine Schnitzeljagd eingebaut werden. Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert.

FACHBEIRAT UMWELTSCHUTZ UND NORMUNG

Aktive NaturFreunde-Arbeit in nachhaltigkeitsrelevanten Handlungsfeldern

Über das Koordinierungsbüro Normungsarbeit der Umweltverbände (KNU) als selbst organisierte und unabhängige Interessenvertretung für die Umwelt- und Naturschutzverbände engagieren sich die Mitglieder des Fachbeirats Umweltschutz und Normung, um die Belange des Natur- und Umweltschutzes im Normungsprozess zu stärken.

Normen und Standards erlangen zunehmend Bedeutung als Alternative oder Ergänzung zur staatlichen Regulierung. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass sie nicht allein unter dem Blickwinkel wirtschaftlicher Interessen entwickelt werden, sondern auch gesellschaftliche Werte der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit abbilden!

Zu den Handlungsfeldern, in denen sich die NaturFreunde in der normungsbezogenen Gremienarbeit engagieren, gehören:

- ▶ Energieeffizienz/Energiemanagement,
- ▶ Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel,
- ▶ Nachhaltiges Bauen,
- ▶ Nachhaltige Entwicklung in Städten und Kommunen,
- ▶ Ressourcenschutz und Kreislaufwirtschaft.

ZWEI BEISPIELE ZU DEN AKTIVITÄTEN DER VERTRETER*INNEN DER NATURFREUNDE IN DER NORMUNG:

Seit 2013 gibt es in der nationalen (DIN) und internationalen (ISO) Normung das Handlungsfeld der nachhaltigen Entwicklung in Städten und Kommunen. Hier konnte durch die Initiative des NaturFreunde-Vertreters in der Normung erreicht werden, dass die Berücksichtigung der planetarischen Grenzen als handlungsleitendes Prinzip erstmals in den Text eines internationalen Standards aufgenommen wurde.

Unser Vertreter im Normungsausschuss des DIN „Nachhaltiges Bauen“ thematisiert dort die Rolle der Standardsetzung beim Einsatz von Holzschutzmitteln und die aktuellen Konsequenzen daraus. So mussten im Zeitraum von 1956 bis 1989 nach rechtsgültigen Normen alle damals neu erstellten Gebäude mit bioziden Holzschutzmitteln behandelt werden. Daraus ergibt sich das Problem, dass von alten Dachstühlen noch heute gesundheitsrelevante Giftstoffkonzentrationen in die Innenraumluft gelangen können. Das Engagement der Umweltverbände in der Standardsetzung ist daher auch weiterhin unverzichtbar. Beispielsweise bei der Festlegung ambitionierter Methoden zur Messung von Schadstoffkonzentrationen in Innenräumen.



NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS FORDERTEN NACHBESSERUNG DER DEUTSCHEN NORMUNGSSTRATEGIE 2020 EIN

Im Namen der Verbandsspitzen von Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland/BUND (Hubert Weiger), Deutschen Naturschutzring/DNR (Kai Niebert) und NaturFreunden Deutschlands (Michael Müller) wurde eine kritische Stellungnahme zum Entwurf der Deutschen Normungsstrategie 2020 ans DIN-Präsidium gerichtet. Daraufhin fand auf Einladung des DIN-Vorstandsvorsitzenden ein gemeinsames Gespräch statt, bei dem wir zum Ausdruck gebracht haben, dass wir mehrere Zielsetzungen ablehnen und die Normungsstrategie 2020 nur mittragen können, wenn der Umweltschutz- und Nachhaltigkeitsgedanke als strategisches Ziel in die finale Fassung Eingang findet. Die Deutsche Normungsstrategie 2020 wurde zwar entsprechend nachgebessert, doch aus der Sicht der NaturFreunde Deutschlands stellt dies lediglich einen Minimal-Konsens dar. Die Mitglieder des Fachbeirats Umweltschutz und Normung der NaturFreunde werden auch künftig eine stärkere Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens einfordern, damit die notwendige sozial-ökologische Transformation auch im Bereich der Normung und Standardisierung angegangen wird.

HERBST 2019 AKTIONSTAGE FÜR NACHHALTIGE ERNÄHRUNG

Kooperationspartner:

Netzwerk Solidarische Landwirtschaft
Arbeitsgemeinschaft Bäuerliche Landwirtschaft (AbL)

Bereitgestelltes Material:

- ▶ Aktionsideen: Nachhaltige Ernährung
- ▶ Mitmach-Idee: Mini-Beet im Milchkarton
- ▶ Argumentationspapier „NaturFreunde für eine nachhaltige Ernährung“
- ▶ Hintergrundpapier „Für eine neue Agrarpolitik: Ökologisch, sozial und nachhaltig“ -> gute Vernetzung der Ortsgruppen vor Ort

Durchgeführte Aktionen:

- ▶ Apfeltag: Äpfel gemeinsam ernten, verarbeiten, genießen,
- ▶ Vorträge zu Landgrabbing mit Mamadou Mbodji,
- ▶ Hofbesichtigung,
- ▶ Infostände,
- ▶ Vernetzungstreffen mit Höfen aus dem Netzwerk Solidarische Landwirtschaft,
- ▶ „Schnippeldisco“,
- ▶ Vortrag zu Fair Trade,
- ▶ Vorstellung eines Biohofes und gemeinsames Kochen,
- ▶ Ferienspiele mit Kindern zum Thema,
- ▶ Besuch eines Weltladens, Naturkostladens und Unverpackt-Ladens,
- ▶ Eröffnung eines Hühnerhauses am Naturfreundehaus.



NATURSPORT UND WANDERN

Für 2018 und 2019 konnte jeweils wieder ein umfangreiches Ausbildungsprogramm für den Natursport über die Bundeslehrteams angeboten werden, das weiterhin von der hohen Qualität der Ausbildung bei den NaturFreunden zeugt. Es beschreibt Zugangsvoraussetzungen, Lehrinhalte und Weiterbildungsangebote für Ausbildungsgänge im Berg-, Kanu-, Schneesport und Wandern und enthält über 100 Sportaus- und fortbildungstermine für Teamer*innen, Übungsleiter*innen, Tourenführer*innen, Trainer*innen C und B sowie IVSI-Instruktor*innen. Das Programm 2020 ist wieder in hoher Auflage erschienen.



Etwa 1.300 hervorragend ausgebildete Trainer*innen, Übungs- und Wanderleiter*innen mit gültigem Sportausweis sind zurzeit ehrenamtlich im Bundesfachbereich Natursport und Wandern aktiv und bieten in ihren Ortsgruppen qualifizierte Sportangebote für Mitglieder und Gäste an. Diese Angebote sind ein starkes Argument in der Mitgliederwerbung.

BUNDESFACHGRUPPENKONFERENZEN NATURSPORT 2018

Am 21. April 2018 fanden in der Franken-Akademie Schloss Schney die Bundesfachgruppenkonferenzen Natursport statt. Den Einstieg bildete eine gemeinsame Tagung aller vier sportlichen Fachgruppen zur Vorbereitung der Sportkonferenz 2019. Rund 45 Sportler*innen nahmen daran teil, formulierten ihre Wünsche und Erwartungen. In Gruppen wurden die Ziele und die Wege zu deren Verwirklichung diskutiert. Eine Arbeitsgruppe übernahm die Organisation und Vorbereitung.

In drei Bundesfachgruppenkonferenzen wurden im Anschluss neue Leitungen gewählt:

Die Bundesfachgruppe Bergsport wird künftig vom hessischen NaturFreund Matthias Grell gelei-

tet. Sein Stellvertreter ist Günther Leicht, der weiterhin Bundesausbildungsleiter bleibt.

Peter Kapsegger führt die Bundesfachgruppe Kanusport als stellvertretender Bundesfachgruppenleiter, Stephan Thieme ist weiterhin Bundesausbildungsleiter.

Die Leitung der Bundesfachgruppe Wandern übernimmt Karlheinz Bär, der weiterhin als Bundesausbildungsleiter tätig bleibt.

Bundesvorstandsmitglied Rolf Mantowski hat den Bundesfachbereich Natursport und Wandern übernommen und damit Tilmann Schwenke abgelöst, der die Leitung nach dem Rücktritt von Wolfgang Spindler aus dem Bundesvorstand übergangsweise übernommen hatte. Auch in Zukunft wird Tilmann Schwenke im Fachbereich aktiv mitarbeiten.

VERBÄNDEGESPRÄCH MOUNTAINBIKE

Im Mai 2018 lud das Kuratorium Sport & Natur zum Verbändegespräch Mountainbike nach Frankfurt beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ein. Die anwesenden Verbände DOSB, BDR, DAV, DIMB, ADFC und die NaturFreunde waren sich einig, dass es für die Zukunft eine Kooperation dieser Verbände geben soll, um sich abzusprechen und gemeinsam etwas zu bewegen, wie beispielsweise Verhinderung unnötiger Sperrungen, Absprachen mit der Forstwirtschaft und dem Naturschutz, abgestimmte Ausbildung und Vorbereitung auf das Thema E-Bike. Gemeinsam soll das Thema Mountainbike positiv dargestellt werden. Dazu soll auch die Industrie mit einbezogen werden.

Als nächster Schritt sollen die Ausbildungsinhalte abgestimmt werden, sodass alle Verbände die Ausbildung gegenseitig anerkennen können. Das wäre ein großer Schritt. Daraus wird ein Kooperationsvertrag über den DOSB mit der entsprechenden Lizenz resultieren.

NATURFREUNDE-NEWSLETTER SPORT

Anfang Juli 2018 wurde nach längerer Pause wieder ein Sport-Newsletter versendet. Er informiert seitdem regelmäßig halbjährlich über neue sportliche Ausbildungsmöglichkeiten, Neuigkeiten aus den sportlichen Fachgruppen sowie aktuelle Mitmach-Termine und Angebote.

(www.naturfreunde.de/newsletter-sport)

SOCIAL-MEDIA-KAMPAGNE IM NATURSPORT

Mit Fotos von aktiven NaturFreunde-Sportler*innen wurde für eine Sportausbildung bei den NaturFreunden geworben – auf Facebook und Twitter, auf www.sport.naturfreunde.de und in der NATURFREUNDiN.

Auf Facebook und Twitter erschienen Postings, bei denen sich Sportler*innen mit Foto vorstellten und je ein Statement abgaben, warum sie Trainer*in geworden sind und warum bei den NaturFreunden.



„Mir macht es Spaß, Kindern und Junggebliebenen das sichere Bewegen im Schnee zu vermitteln. Die Trainer-Ausbildung der NaturFreunde hat mich dafür gut vorbereitet.“

Andreas Aberfeld ist IVS-I-Instruktor alpin bei den NaturFreunden Stuttgart

Lass dich ausbilden!
www.naturfreunde.de/trainer-ausbildung

NaturFreunde
DEUTSCHLANDS

NATURSPORT-KONFERENZ 2019

Etwa 60 NaturFreund*innen aus dem Sportbereich nahmen vom 1. bis 3. November 2019 an der Sportkonferenz der NaturFreunde in der Franken-Akademie Schloss Schney teil. Die Konferenz stand unter dem Motto „NaturFreunde bewegen @ Zukunft“. Bei seinem Grußwort ging unser Bundesvorsitzender Michael Müller darauf ein, dass natürlich auch der Sport als Teil menschlichen Handelns ökologische Folgen hinterlasse. Die Rahmenbedingungen des Sports müssen deshalb so gestaltet werden, dass sie unseren sozial-ökologischen Ansprüchen genügen.

Anschließend referierte Ludwig Wucherpfennig, Präsidiumsmitglied im DNR und im Kuratorium Natur und Sport sowie ehemaliger Vizepräsident des DAV, zum Thema „Natursport im Verein und Naturschutz - ein Interessenkonflikt.“ Dabei wurde in der anschließenden Fragerunde unter anderem über Vor- und Nachteile des E-(Mountain)Bikes diskutiert. Einig war man sich, dass Naturschutzinteressen in einem Natursportverband am besten aufgehoben sind.

Am Nachmittag konnte Karsten Duft aus dem Ressort Sportstätten und Umwelt beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) begrüßt werden. Er ist auch Ansprechpartner für Naturschutz und Biolo-

gische Vielfalt beim DOSB. Sein Vortrag stand unter dem Motto „Wie geht's? Das Aufnahme-prozedere beim DOSB“. Bei der anschließenden kritisch geführten Diskussion wurde das Für und Wider einer Mitgliedschaft der NaturFreunde-Landesverbände in den jeweiligen Landessportbünden beleuchtet.

Abgerundet wurde die Sportkonferenz mit vier parallel geführten Workshops zu den Themen Versicherungen, Sport-Aktiv-Tag, Arbeiten mit der NaturFreunde-Erlebnis-Akademie (NeA)-App und Hinweisen zur Gestaltung von Veranstaltungsausschreibungen.

NEUE BUNDESFACHGRUPPE RADSPORT BESCHLOSSEN

Der Bundesausschuss hat dem Vorschlag des Bundesvorstands zugestimmt, in den nächsten Jahren eine eigene Bundesfachgruppe Radsport aufzubauen, in der die bundesweiten Aktivitäten und die Ausbildung zusammengefasst werden soll. Aufgrund der stetig ansteigenden Anzahl von Radgruppen in den Landesverbänden und Ortsgruppen soll damit den zunehmenden Wünschen nach einer bundeseinheitlichen Ausbildung Rechnung getragen werden.



KULTUR UND BILDUNG - UNSERE STÄRKEN NEU ENTDECKEN

NETZWERK „KULTUR UND BILDUNG“

Mit dem neuen Bundesnetzwerk „Kultur und Bildung“ wurde die NaturFreunde-Arbeit in diesem Fachbereich wiederbelebt. Vernetzungstreffen fanden im November 2018, im März und im Oktober 2019, jeweils in Berlin, statt. Neben einem Austausch über aktuelle Kultur- und Bildungsaktivitäten sowie einer Abstimmung möglicher Kultur- und Bildungsinitiativen bundesweit dienten die Netzwerktreffen insbesondere der Einleitung einer Diskussion über das Kulturverständnis der NaturFreunde. Durch gemeinsam im Rahmen der Netzwerktreffen unternommene Kultur- und Bildungsaktivitäten, beispielsweise Lesungen, Führungen und Kulturveranstaltungen, wurden auch Impulse für das gemeinschaftliche Miteinander gegeben. Mit dem Ziel, eine bessere Vernetzung und Kommunikation unter den Teilnehmenden zu fördern, wurden auch Intranetgruppen und E-Mail-Diskussionsgruppen eingerichtet. Das Netzwerk hat sich ferner vorgenommen, sich bei der Gestaltung des Bildungsangebots im Rahmen der Ehrenamtsakademie einzubringen.



Aus den Bundesnetzwerktreffen hat sich mittlerweile auch das erste regionale Netzwerk Kultur und Bildung in Baden-Württemberg gegründet.



AKTIONSTAG DER NATURFREUNDE IN BÜCHEL

Die NaturFreunde Deutschlands engagieren sich seit vielen Jahrzehnten gegen die Herstellung, Lagerung und Verbreitung von Atomwaffen. Das bundesweite Netzwerk „Atomwaffen abschaffen“ ruft jedes Jahr zu Aktionstagen in Büchel auf. Die NaturFreunde Deutschlands beteiligen sich aktiv an der Aktionspräsenz in Büchel.

Der Aktionstag der NaturFreunde Deutschlands am 2. Juni 2019 wurde gemeinsam von den NaturFreunden, der Pressehütte Mutlangen, der Kampagne „Krieg beginnt hier“, der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF), QuattroPax und der SPD Ostalb durchgeführt. Der Protesttag begann mit einem Friedensfrühstück vor dem Haupttor der Kaserne. Danach wurde eine gemeinsame Kundgebung mit vielen Kultur- und Redebeiträgen durchgeführt. Mehr als 50 NaturFreund*innen aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Saarland, Hessen, Niedersachsen und Berlin waren zu der Aktion in Büchel gekommen und haben gemeinsam gegen die Atomwaffen demonstriert.

Das Netzwerk „Kultur und Bildung“ brachte sich in die Gestaltung des NaturFreunde-Aktionstages mit einem Kulturprogramm, unter anderem Lesungen, Friedenslieder, Musik, Tanz und Trommeln ein. Die Mitglieder haben sich geeinigt zu prüfen, welche Kultur- und Bildungsbeiträge 2020 wieder im Rahmen des Aktionstages in Büchel und der Friedenswanderung (Frieden in Bewegung) sowie der bundesweiten Aktionstage der NaturFreunde möglich sind.

NETZWERK FOTO

Neu gegründet wurde auch das Bundesfotonetzwerk der NaturFreunde, das bereits zwei Treffen abgehalten hat – im Januar 2019 in Berlin und im November 2019 in Bielefeld. Auch hier kommen interessierte NaturFreunde-Fotograf*innen zusammen, um sich über ihre Arbeit vor Ort auszutauschen, mögliche Aktivitäten bundesweit abzustimmen und inhaltlich miteinander zu diskutieren. Im Rahmen der Netzwerktreffen findet ebenfalls jeweils eine gemeinsame Fotoaktivität statt, die das gemeinschaftliche Miteinander-Fotografieren fördern kann. Zwecks einer besseren Vernetzung wurden auch hier eine Intranetgruppe und eine E-Mail-Diskussionsliste eingerichtet. Gegründet wurde darüber hinaus eine Fotoreporter*innengruppe, die bundesweit in „Fotoeinsatz“ gehen kann. Ob eine Bundesaktion, Landesverbands- oder Ortsgruppenveranstaltung – die

NaturFreunde-Fotoreporter*innen stehen auf Nachfrage über die Bundesgeschäftsstelle zur Verfügung, um NaturFreunde-Arbeit vor Ort in Bildern festzuhalten.

Das Bundesnetzwerk hat mittlerweile auch seine erste Fotoausstellung zur Demonstration „Wir haben es satt“ 2019 auf den Weg gebracht. Mitglieder des Fotonetzwerks begleiteten vor Ort die Demo



und hielten sie in Bildern fest. Die Ausstellung mit etwa 30 Bildern kann über die Bundesgeschäftsstelle ausgeliehen werden. Für 2020 haben sich die Netzwerkteilnehmenden vorgenommen, Bildungsveranstaltungen zur Fotoarbeit im Rahmen der Ehrenamtsakademie zu entwickeln.



NEWSLETTER „KULTUR UND BILDUNG“

Seit 2018 erscheint bis zu vier Mal jährlich der Newsletter, in dem die Vielfalt der Kultur- und Bildungsarbeit der NaturFreunde deutlich wird (www.naturfreunde.de/newsletter-kultur-bildung).



NEUE FORMATE FÜR BILDUNGSARBEIT

Zur Unterstützung der Bildungsarbeit der NaturFreunde-Strukturen vor Ort wurden neue Formate eingeführt. Mit den sogenannten Argumentationspapieren will der Bundesvorstand Argumentationshilfen zu konkreten Schwerpunktthemen oder Bundesinitiativen zur Verfügung stellen. Ausführlichere Hintergrundinformationen bieten die sogenannten Hintergrundpapiere. Positionspapiere dienen sowohl der Positionierung zu und der vertieften Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Themen. (www.naturfreunde.de/argumente)

NEUE KOOPERATIONEN IM BILDUNGSBEREICH

Am 15. Dezember 2018 fand die gemeinsame Fachtagung der NaturFreunde und der Rosa-Luxemburg-Stiftung „Arbeit gegen Natur? Marx und die ökologische Frage“ statt. Anlässlich des 200. Geburtstags von Karl Marx stellte das Programm den „grünen Marx“ anhand aktueller Diskussionen und wissenschaftlicher Arbeiten vor. In Berlin wurde ergründet, welche Fingerzeige Marx für die heute nötige sozial-ökologische Transformation bietet. Fast 100 Teilnehmer*innen diskutierten angeregt über die Aktualität ökologischer Fragen. Mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung soll die Kooperation fortgesetzt werden.

Eine engere Zusammenarbeit im Bildungsbereich mit der Friedrich-Ebert-Stiftung wird ebenfalls angestrebt.

REFERENT*INNENPOOL

Auf Beschluss des Bundesausschusses wird derzeit an einer Lösung zur Einrichtung eines Referent*innenpools gearbeitet, die datenschutzrechtlich und technisch umsetzbar ist.



UNSERE HÄUSER - HÄUSERARBEIT AUF BUNDESEBENE

Die Naturfreunde Häuser sind das Aushängeschild der NaturFreunde-Bewegung. So vielfältig wie die Aktivitäten der NaturFreunde, so vielfältig kommt auch unser Häuserwerk daher. Dies zeigt die folgende Statistik von Anfang 2019:

- ▶ 385 Naturfreunde Häuser:
 - 6 Familienferienstätten und 166 Ferienheime,
 - 78 Wander-/Schutzhütten,
 - 39 Stadtheime und 81 Vereinsheime (ohne Übernachtung),
 - 9 Bootshäuser;
- ▶ 263 Häuser haben ein Übernachtungsangebot:
 - 105 Häuser mit 16 bis 30 Übernachtungsplätzen,
 - 78 Häuser mit 31 bis 50 Übernachtungsplätzen;
- ▶ 255 Häuser laufen in Eigenregie:
 - 130 sind (teil-)verpachtet;
- ▶ 137 Häuser sind vollbewirtschaftet;
- ▶ Etwa 50 Prozent Häuser mit ehrenamtlichen Hausdiensten;
- ▶ Die allermeisten Häuser sind im Besitz von Ortsgruppen und werden von ihnen geführt.

Diese Vielfalt deutet auch schon die Herausforderungen an. Es gilt das Häuserwerk zu erhalten. Und das betrifft sowohl die Fähigkeit der Ortsgruppen weiterhin ihr Haus - auch wirtschaftlich - zu betreiben, das betrifft notwendige Investitionen und nicht zuletzt auch die Werte und Haltungen, die in unseren Naturfreunde Häusern gelebt werden. So verständigten wir uns im Bundesausschuss im Frühjahr 2019 auf folgende Ziele:

- ▶ Der Betrieb unserer Häuser muss nachhaltig sein;
- ▶ Der Betrieb unserer Häuser muss wirtschaftlich sein;
- ▶ Unsere Häuser sind Stätten der Selbstorganisation unserer Bewegung. Ehrenamt in und für unsere Häuser soll Spaß machen;
- ▶ Professionellere Führung der Naturfreunde Häuser;
- ▶ Unsere Häuser sind uns wichtig und sie sollen erhalten werden;
- ▶ Sie sind kein Selbstzweck, aber ein Angebot an uns selbst und die Gesellschaft.

ARBEIT DES FACHBEREICHS

Für den Berichtszeitraum 2017 - 2020 hat die Bundeshäuserkonferenz (BHK) im Juni 2017 - im Naturfreundehaus Brombachsee (Landesverband Bayern) einen neuen Bundesfachgruppenvorstand Häuser gewählt. Der Bundesfachgruppenvorstand Häuser besteht aus erfahrenen Hausleiter*innen. Die Mitglieder des Bundesfachgruppenvorstands Häuser sind der Vorsitzende Stephan Schenk (Landesverband Rheinland-Pfalz) und die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Heinz Blodek (Landesverband Baden) und Sven Lanzke (Landesverband Sachsen-Anhalt). Die Bundeshäuserkonferenz tagt im Juni eines jeden Jahres. Neben dem inhaltlichen Austausch zwischen den Landesverbänden und dem Bundesfachgruppenvorstand werden die Arbeitsschwerpunkte für das folgende Kalenderjahr und der Haushaltsplan beschlossen. Um den Austausch mit den häuserbesitzenden Ortsgruppen zu verbessern, laden wir seit 2018 neben den Häuserverantwortlichen der Landesverbände auch die Hausreferent*innen und/oder Vorstände von Ortsgruppen in der Nähe des Tagungsortes ein (Umkreis 50 km). Zudem waren bei



der BHK 2019 die Genoss*innen von NIVON (Naturfreunde Niederlande) unsere Gäste und haben über die Geschäftsführung der niederländischen Naturfreundehäuser berichtet.

Unsere inhaltliche Arbeit haben wir an den Beschlüssen des 30. Bundeskongresses 2017 ausgerichtet. Hier gilt es Verbandsbeschlüsse in praktische Häuserarbeit umzusetzen. Unsere innerverbandlichen Werkzeuge sind hierfür unsere Häuserrundschreiben, Projekte, Seminare und die Treffen des Projektes P 19.

Gutes Beispiel hierfür war die Herausgabe von Bierdeckeln für die Naturfreundehäuser im Rahmen unseres Projektes „Wassersparen durch bewussten Konsum“. Die für die Naturfreundehäuser kostenfrei Bierdeckel haben einprägsame Informationen in Form von knackigen Fragen zum Wasserverbrauch von Speisen. Hierdurch und durch unsere Ausstellung „Virtuelles Wasser“ haben wir viele Menschen für das Thema „bewusster Umgang mit der Ressource Süßwasser“ erreicht. In diesem Kontext standen auch unsere vegetarisch/veganen Kochseminare.

Ein weiteres gutes Beispiel war 2019 unser Seminar „Abfallvermeidung im Naturfreundehaus“, das wir in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich NUST veranstaltet haben. Hier war die zentrale Frage „Beschaffung im Naturfreundehaus mit Blickwinkel Müllvermeidung“. Es ging um das immer größer werdende Problem des Plastikmülls und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungsansätzen zur Abfallvermeidung.

Eine große Zahl von Häusern hat sich zwischenzeitlich der Kampagne „Respekt! Kein Platz für Rassismus!“ der IG Metall angeschlossen (www.respekt.tv) und das entsprechende Schild am Haus angebracht.



Ein Wegweiser zum Umgang mit Anmietungen von extrem rechten Gruppen in Naturfreundehäusern wurde unter www.naturfreunde.de/aktionstage-rassismus zum Download bereit gestellt.

Im Projekt P 19 erarbeiten wir aktuell die Grundlagen für ein Siegel „Nachhaltiges Naturfreundehaus“. Projektziel von P 19 ist es die Marke Naturfreundehaus zu stärken und durch nachhaltige Bewirtschaftung unsere Naturfreundehäuser uns auf dem Markt deutlicher zu positionieren und die Naturfreundehäuser gut zu vermarkten. Im neuen Häuserverzeichnis

nis - dem „Zentralprospekt“ der NaturFreunde - steht wieder kostenloser Platz für die Anbieter*innen von buchbaren nachhaltigen Angeboten zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum haben wir nicht nur die inhaltlichen Themen bearbeitet, sondern auch im Servicebereich eine wesentliche Verbesserung der Versicherungsrahmenverträge mit dem Versicherer umgesetzt. Ein Angebot an die Ortsgruppen, die überlegen ihr Naturfreundehaus zu verpachten, waren unter anderem Pachtvertragsseminare. Direkten persönlichen Kontakt zu Ortsgruppen haben wir am

Rande der Landeshäuserkonferenzen, die wir nach Möglichkeit alle besuchen.

Wir sind nach dem DJH der zweitgrößte Anbieter von Gruppenhäusern in Deutschland. Von Januar 2017 bis 31. Dezember 2019 hat sich die Zahl der Naturfreundehäuser von 389 auf 378 reduziert. Die Gründe hierfür sind vielschichtig. Im Häuserverzeichnis 2020 werden wir 364 Häuser auflisten. Unsere Zukunftsaufgabe ist es, zusammen mit den Landesverbänden, das NaturFreunde-Häuserwerk weiter zu entwickeln und zukunftsfest zu machen.

UNSER NEUES NATURFREUNDEHAUS CHARLOTTE EISENBLÄTTER IN ERFURT

Die Bundesgruppe hat aus Restitutionsmitteln von der Bundesregierung für die Enteignung ihres umfangreichen Arbeiter*innenvermögens durch die Nazis in Erfurt ein Haus erworben, das nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen gemeinsam mit dem Landesverband Thüringen im September 2019 eröffnet wurde. Es ist benannt nach der Widerstandskämpferin, Arbeitersportlerin und Naturfreundin Charlotte Eisenblätter. Die modernen und verkehrsgünstig gelegenen Tagungsräume in der Erfurter Innenstadt machen das Haus zum hervorragenden Tagungs-, Bildungs- und Begegnungsort für NaturFreund*innen aus aller Welt. Gleichzeitig ist es Geschäftsstelle der NaturFreunde Thüringen, Erfurt, sowie ihrer Jugendverbände und bietet Arbeitsplätze für insgesamt 18 Beschäftigte.





UNSER VERBAND UND ANDERE

NATURFREUNDE INTERNATIONALE (NFI)

Die NFI befindet sich in schwierigem Fahrwasser. Nachdem 2016 die Naturfreunde Österreich (NFÖ) ihre finanzielle Unterstützung für die NFI deutlich verringerte, wurde der Kongress auf Oktober 2017 vorgezogen.

Im NFI-Vorstand wurden die Weichen für die Entwicklung der NFI weitgehend nach österreichischen Vorstellungen gestellt. Das bedeutet, dass durch die Begrenzung der Finanzausstattung der NFI auf etwa 100.000 Euro, nur eine begrenzte Aktionsfähigkeit besteht. Durch diese Entscheidung bestand die Gefahr, dass die Arbeitsmöglichkeit der Naturfreundejugend Internationale - International Young Naturefriends (NFJI) deutlich eingeschränkt werden müsste.

Zum NFI-Kongress am 21. Oktober 2017 in Lage Vuursche wurde eine Neufassung der Statuten vorgelegt, die insbesondere den kleinen und mittleren Verbänden zwischen den Kongressen jegliche Beteiligungsmöglichkeit genommen hätte. Zwar konnte erreicht werden, dass die Jahreskonferenz weiterhin besteht, aber die Mitgliedsorganisationen müssen jetzt die Delegationskosten übernehmen und um

die Dolmetscherkosten zu sparen, wurde Englisch als Verhandlungssprache vereinbart. Die Durchführung eines Kongresses kann nur noch durch Zuzahlungen der Mitglieder organisiert werden.

Die Finanzierung der Arbeit der NFJI wurde ebenfalls zu einem großen Thema beim Kongress. In den Antragsunterlagen wurde der NFJI nur ein Beitrag von 10.000 Euro zugewilligt. Wir hatten als Delegation schon früh signalisiert, dass wir uns auch einen höheren Betrag, der dann zugunsten der NFJI gehen sollte, vorstellen können. Die NFÖ signalisierte aber keine Verhandlungsbereitschaft in diese Richtung und drohte mit dem Austritt aus der NFI, sollte ein höherer Beitrag als vorgeschlagen beschlossen werden. Um dies zu verhindern, verpflichteten sich die anderen Mitgliedsverbände, freiwillig einen höheren Beitrag zugunsten der NFJI zu leisten. Die NaturFreunde Deutschlands leisten hierfür zusätzlich 7.500 Euro freiwillige Beiträge, um die wichtige Arbeit der NFJI zu gewährleisten. Außerdem unterstützen die NaturFreunde Deutschlands mit 5.700 Euro zusätzlich die Kommunikationsmaßnahmen der NFI zum 125-jährigen Jubiläum.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Manfred Pils wieder zum Präsidenten gewählt, Stellvertreter*innen sind Urs Wüthrich-Pelloli (auch Kassierer), Mamadou Mbodji, Petra Müller, Gret van Gool und Leonardo Baroncelli.

Manfred Calsow wurde in die Kontrolle und Harald Peschken in das Schiedsgericht gewählt.

Der Bundesvorstand hat die Initiative ergriffen, die Zukunft der NFI in Arbeitsgruppen von Vertreter*innen der Mitgliedsverbände zu umreißen, um auf dem nächsten NFI-Kongress einen mehrheitsfähigen Beschluss vorzubereiten. Ein Besuch in Wien und ein bilaterales Gespräch zwischen Vorstand und Geschäftsführung der NaturFreunde Deutschlands und der Naturfreunde Österreich trägt außerdem zum Gelingen der gemeinsamen Bemühungen bei.

Aktuell beraten zwei Arbeitsgruppen sowohl über die inhaltliche Ausrichtung der NFI als auch über Finanzierung und strukturelle Änderungen. Die inhaltliche Ausrichtung soll die Grundlage für eine höhere Identifikation der Gliederungen mit der

NFI bieten und damit einen Anreiz schaffen für eine ausreichende Finanzierung zu sorgen. Bisher zeichnet sich ein Wunsch der Mitglieder nach einer Vertretung der Werte der NaturFreunde in der EU sowie der Wunsch nach einem für alle Mitglieder offenen Austauschort für mögliche internationale Aktivitäten ab. Gleichzeitig sollen durch mögliche strukturelle Änderungen Synergien und zusätzlicher Austausch zwischen Multiplikator*innen der jeweiligen Mitglieder geschaffen werden. Im Vorfeld des Kongresses soll außerdem mit allen A- und B-Mitgliedern ausgelotet werden, welcher finanzielle Beitrag für alle Beteiligten tragbar und konsensfähig ist. Auch die Situation der NFJI soll dabei stets mit im Blick sein.

Der anstehende Kongress wird im Zeichen von 125 Jahre Naturfreunde stehen und daher im Rahmen der Feierlichkeiten in Wien stattfinden. In Verbindung mit dem Jubiläum der NFÖ werden verschiedene kleinere Aktivitäten verteilt über eine Woche angeboten.

DEUTSCHER NATURSCHUTZRING

Die NaturFreunde waren im Berichtszeitraum ein aktives Mitglied im Deutschen Naturschutzing (DNR) und haben sich intensiv an der Positionsfindung im Dachverband beteiligt, so z. B. an der vom DNR koordinierten Begleitung der Arbeit der Kohlekommission der Bundesregierung durch die Umweltverbände. Der Präsident des DNR, unser stellvertretender Vorsitzender Kai Niebert, war Mitglied der Kohlekommission. Ebenso war der Bundesvorstand aktiv beteiligt an der Entwicklung von Forderungen zum Klimaschutz und an der Kommentierung des von der Bundesregierung beschlossenen Klimagesetzes. Wir wirkten ebenfalls intensiv mit an der Erarbeitung einer Position des DNR zum Thema Gemeinnützigkeitsrecht und drängten erfolgreich auf gemeinsame Aktivitäten.

Auf den Mitgliederversammlungen des DNR brachte der Bundesvorstand einen Antrag zum Umgang mit der AfD ein, der dort beschlossen wurde. Ein Antrag der NaturFreunde, die Bedeutung des Friedens für den Umweltschutz mehr als bisher in den Fokus der Umweltverbände zu nehmen, wurde deutlich verändert und dann angenommen. Die

NaturFreunde werden deshalb selbstständig initiativ werden, um zum 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus und dem Ende des Zweiten Weltkriegs eine Tagung zum Thema zu initiieren.

Beim Deutschen Naturschutztag 2018, der vom DNR gemeinsam mit dem Bundesamt für Naturschutz und dem Bundesverband beruflicher Naturschutz ausgerichtet wurde, haben die NaturFreunde ihre Fachstelle FARN präsentiert. Die NaturFreunde haben außerdem gemeinsam mit anderen Natursportverbänden im DNR einen Comic und eine App für Kinder zum Thema Natursport und Klimawandel entwickelt.



DNR
DEUTSCHER
NATURSCHUTZRING

WEITERE BÜNDNISSE

Demokratie braucht breite Räume für zivilgesellschaftliches Engagement außerhalb von Parteien. Aber die Abgabenordnung, die das Gemeinnützigkeitsrecht regelt, ist mehrdeutig und wird von den Finanzämtern höchst unterschiedlich ausgelegt. Seit dem Urteil des Bundesfinanzhofs vom 10. Januar 2019, mit dem der Entzug der Gemeinnützigkeit von Attac bestätigt wurde, verlieren immer mehr Organisationen diesen für sie oftmals existenziell wichtigen Status. Nach einem entsprechenden Beschluss des Bundesausschusses hat der Bundesvorstand sich der Allianz „Rechtssicherheit für politische Willensbildung“ angeschlossen. Durch Diskussionen mit Bundes- und Landesregierungen ebenso wie durch gemeinsame Lobby-Aktivitäten konnte erreicht werden, dass eine zunächst geplante Verschlechterung des Rechts nachzeitigem Stand nicht stattfinden soll.

Der Bundesverband ist außerdem aktives Mitglied in der „Allianz pro Schiene“, im Bündnis „Kindergrundsicherung“, im Bündnis „Aufstehen gegen Rassismus“, im Bündnis „Abrüsten statt Aufrüsten“, im Bündnis „Atomwaffen abschaffen“, im Bündnis „Reichtum umverteilen“, im Netzwerk „Gerechter Welthandel“, in der Plattform „Agrar“ und im Trägerkreis der jährlichen Agrar-Demonstrationen „Wir haben es satt!“.





UNSER VERBAND INTERN

FINANZEN

Insgesamt ist es aufgrund einer sparsamen Haushaltsführung gelungen, die Finanzen auf Bundesebene positiv zu entwickeln. Möglich wurde dies auch, da die beim Bundeskongress 2014 beschlossene Beitragserhöhung im Jahr 2018 wirksam wurde und dadurch die Beitragseinnahmen erstmals seit 2009 wieder leicht gesteigert werden konnten. Die nur noch leicht sinkenden Mitgliederzahlen und eine wachsende Zahl von Schnupper- und Direktmitgliedschaften tragen zu einer leicht verbesserten Einnahmesituation bei. Aufgrund unterschiedlicher Maßnahmen fielen die Haushaltsdefizite im Berichtszeitraum deutlich geringer aus als geplant.

RESTITUTIONSFORDERUNGEN DER NATURFREUNDE DEUTSCHLANDS

Die mehr als 20 Jahre dauernden Verhandlungen mit der Bundesrepublik Deutschland über eine abschließende Vereinbarung über die Restitutionsansprüche der NaturFreunde Deutschlands aufgrund der Enteignungen der Naturfreundehäuser durch die Faschisten konnte rechtsverbindlich abgeschlossen werden und eine für beide Seiten akzeptable Lösung erzielt werden. Innerverbandlich wird versucht, hier konkrete Investitionen zu ermöglichen, die das dadurch gewonnene Eigenkapital erhalten und eine Verbandsentwicklung möglich machen. Mit den NaturFreunde-Landesverbänden Thüringen und Sachsen konnten hier Vereinbarungen getroffen werden. Mit den Landesverbänden Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern werden mögliche, zukunftsfähige Projekte gesucht.

ÜBERNAHME NATURFREUNDEHAUS TEUTOBURG

Mit der Entscheidung das Naturfreundehaus Teutoburg zu übernehmen, um die Sicherung von großen Naturfreundehäusern zu ermöglichen, waren im Bereich der Finanzierung und Eigenkapitalbildung grundlegende Entscheidungen zu treffen. Die Eigenkapitaldecke für die Betreibergesellschaft musste erhöht und mit Architekt*innen und Projektberater*innen Konzepte für die Zukunftsfähigkeit des Hauses diskutiert und ausgearbeitet werden. In den nächsten Jahren sollen notwendige Bau- und Modernisierungsmaßnahmen angegangen werden und das Betreiberkonzept weiterentwickelt werden.

FACHSTELLE RADIKALISIERUNGS- PRÄVENTION UND ENGAGEMENT IM NATURSCHUTZ (FARN)

Mit der Entscheidung des BMAS, die bisherige Förderung der FARN nicht in der gleichen Höhe fortzusetzen, mussten von Seiten des Bundesvorstands hier schwierige finanzielle Entscheidungen getroffen werden und der finanzielle Eigenanteil auf Bundesebene deutlich erhöht werden.

NATURFREUNDEHAUS CHARLOTTE EISENBLÄTTER IN ERFURT

Die Bundesgruppe hat im Berichtszeitraum entschieden, in enger Kooperation mit dem Landesverband Thüringen ein neues Naturfreundehaus in zentraler Lage in Erfurt zu erwerben und zu einem modernen Büro- und Tagungszentrum auszubauen. Die Büros werden vom Landesverband Thüringen der NaturFreunde und der Naturfreundejugend angemietet und für ihre Arbeit genutzt.

VORBEREITUNG ZENTRALER BEITRAGSEINZUG

Zur Umsetzung des Beschlusses des letzten Bundeskongresses, als zusätzliche Serviceleistung der Bundesgruppe für die Orts- und Landesverbände eine zentrale Mitgliederverwaltung und einen zentralen Beitragseinzug anzubieten, wurden im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Gesprächen mit Anbieter*innen von Software zur Umsetzung geführt. Zwischenzeitlich sind noch zwei Anbieter in der engeren Auswahl, so dass im nächsten Jahr mit der konkreten Umsetzung begonnen werden kann. Ziel ist, den zentralen Beitragseinzug auf freiwilliger Basis für Ortsgruppen und Landesverbände ab dem Jahr 2022 anbieten zu können. Hierfür werden in den nächsten Jahren größere Investitionen in die Software und Infrastruktur notwendig.

FINANZHILFEN FÜR LANDESVERBÄNDE

Aufgrund von finanziellen Entwicklungen in einigen Landesverbänden musste die Bundesgruppe mit mittelfristigen Finanzhilfen zur Sicherstellung der Liquidität konkrete finanzielle Hilfen leisten, damit die weitere Arbeit in diesen Landesverbänden sichergestellt werden konnte. Mit den Landesverbänden wurden entsprechende langfristige Vereinbarungen mit konkreten Rückzahlungsplänen geschlossen.

NATURFREUNDE IN BEWEGUNGEN UND AKTIONEN

Aufgrund der sich aktivierenden Klimaschutzbewegung wurden finanzielle und personelle Kapazitäten auf Bundesebene dafür eingesetzt, um die NaturFreunde als aktiven Teil der Bewegung zu etablieren. Den NaturFreunden ist es gelungen, bei wichtigen Aktionen wie den Protesten im Hambacher Wald, den sieben großen EU-Demonstrationen gegen Rassismus und der Klimaschutzbewegung wichtiger Akteur zu werden. Im nächsten Jahr werden die NaturFreunde mit der Friedenswanderung unter dem Motto „Frieden in Bewegung“ in Kooperation mit Akteur*innen aus der Friedensbewegung sichtbar werden.

GESAMTEINSCHÄTZUNG

Allerdings muss auch für die nächsten Jahre mit ungedeckten Haushalten geplant werden. In den nächsten Jahren wird deshalb ein Schwerpunkt der finanziellen Haushaltsführung darin liegen, die Einnahmen in drei Bereichen nach Möglichkeit zu steigern: Durch Mitgliederkampagnen die Beitragseinnahmen der Bundesgruppe auszubauen, Spenden und andere Zuwendungen zu erschließen und über neue Formen der Finanzierung zusätzliche Finanzspielräume zu gewinnen.

Durch die sorgsame Haushaltsführung und positive Effekte im Rahmen der Regelung für die Restitutionsansprüche ist das Eigenkapital im Berichtszeitraum zunächst nur moderat gesunken und wird Ende 2019 etwa 3 Mio. Euro betragen.

Im Bereich der Entwicklungsabgabe Häuserwerk konnte die hohe Beteiligungsquote erhalten werden.

Die Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH erlöst leichte Gewinne. Die Beteiligungen an der Naturfreundeferienheimgesellschaft mbH und an der Naturfreundehaus Teutoburg Mensch und

Natur gmbH erwarten nach deutlich zurückgehenden Umsätzen im Jahr 2018 im Jahr 2019 eine bessere Entwicklung. Allerdings besteht erheblicher Investitionsbedarf für den Brandschutz.

Wir bedanken uns bei der Revision für stete Begleitung, Anregungen, Kritik und fachlichen Rat.

Jahr	Beiträge in €	Eigenkapital in €
2015	1.035.459,00	2.144.633,00
2016	1.023.500,00	3.219.096,81
2017	1.021.200,00	3.039.483,90
2018	1.159.200,00	3.174.554,15
2019*	1.149.000,00	3.000.000,00
2020*	1.156.400,00	2.800.000,00

* geschätzt

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

In der Bundesgeschäftsstelle arbeiten Kolleg*innen auf 11,5 Vollzeitäquivalenten, beim Naturfreunde-Verlag auf 3 Vollzeitäquivalenten. Damit konnte der Personalbestand vor allem dank öffentlicher Förderung (FARN, Koordination Stärkenberatung) leicht ausgebaut werden. Zu beachten ist aber, dass diese zusätzlichen Mitarbeiter*innen Projektaufgaben erledigen müssen. Die Arbeitsbelastung der Geschäftsstelle ist wegen wachsender Aufgaben schneller gestiegen als der Personalaufwuchs. Neu im Team der Bundesgeschäftsstelle ist eine Kraft, die sich ab 2020 auf Mitgliederbindung und -gewinnung konzentrieren wird.

Zur Mitte des Jahres hat es einen Wechsel in der Bundesgeschäftsführung gegeben. Mit diesem Wechsel wurden auch einige Änderungen in der Geschäftsstellenarbeit eingeleitet, die erst allmählich ihre Wirkung entfalten. So sollen im Laufe des Jahres 2020 mit der Einführung einer Verbandsverwaltungssoftware mehr und mehr Verwaltungsprozes-

se digitalisiert und vereinheitlicht werden. Diese neue Software bildet auch die Basis für die Online-Mitgliederverwaltung, die den Ortsgruppen und Landesverbänden den Zugriff beispielsweise auch auf statistische Daten ermöglichen soll. Gleichzeitig wird das Management bestimmter gesetzlicher Verpflichtungen, beispielsweise im Datenschutz, erleichtert. Ein Beitragseinzug für Ortsgruppen durch die Bundesgeschäftsstelle wird ebenfalls ermöglicht werden.

Die Bundesgeschäftsstelle hat seit 2019 einen Betriebsrat, mit dem derzeit die erste Betriebsvereinbarung verhandelt wird. Gemäß Satzung nimmt der Betriebsrat an den Sitzungen des Bundesausschusses teil.

DANK AN DIE NATURFREUNDE

Die NaturFreunde haben seit ihrer Gründung soziale und ökologische Fragen miteinander verbunden. Sie sind gleichsam ein früher Verband der Nachhaltigkeit. Auch heute geben sie wichtige programmatische Impulse in der Umweltbewegung. Wir sind kein technokratischer oder thematisch verengter Fachverband. Bei uns haben viele Angebote ihren berechtigten und geachteten Platz in der Freizeit-, Sport- und Kulturgestaltung. Das ist gut so.

Im Zentrum steht dabei die Idee der sozialen Emanzipation des Menschen in einer solidarischen, gerechten und lebenswerten Welt. Dafür kämpfen wir, auch weil wir wissen, dass ein Erreichen dieser Ziele politisches und gesellschaftliches Engagement verlangt - nicht zuletzt durch die Verwirklichung eines inneren und äußeren Friedens. Das ist das, was uns ausmacht, warum wir ein engagierter Mitgliederverband sind und warum bei uns der Na-

tursport genauso wichtig ist wie die Beteiligung an Friedensdemonstrationen.

Wir werden gebraucht, um es mit Willy Brandt zu sagen, weil jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden soll. Der Dank gilt allen, die mitmachen, die kreative Ideen in den Verband tragen, die anpacken und gestalten. Der Dank gilt denen, auf die wir uns immer verlassen können. Unser Dank gilt den Stärkenberater*innen, sie leisten eine tolle Arbeit. Und unser Dank gilt besonders Maritta Straszer und den Mitarbeiter*innen in den Geschäftsstellen. Sie sind das Rückgrat der NaturFreunde. Und Dank auch an die, die aus der festen Arbeit ausgeschieden sind, hier besonders Anerkennung an Hans-Gerd Marian.

Euer Bundesvorstand



Impressum & Kontakt

NaturFreunde Deutschlands e.V.

Warschauer Straße 58a/59a · 10243 Berlin

Telefon (030) 29 77 32 -60 · Fax -80

info@naturfreunde.de · www.naturfreunde.de

Gestaltung BAR PACIFICO/, Moritz Lichtwarck-Aschoff, Tina Flammiger
Druck Oktoberdruck GmbH, www.oktoberdruck.de

Bildnachweis (von links nach rechts, sekundär von oben nach unten):
Umschlag: iStock.com/Sitade (Hand); S.1: iStock.com/Sitade (Hand);
S.2: Carola Bass; S.3: Simone Rieth; S.4: Matthias Grell; S.6: Kai Niebert;
S.8: Andrea Lichtecker; S.10: Uwe Hiks; S.11: iStock.com/Sitade (Hand);
S.12: Bernhard Schmidt; S.13: NaturFreunde-Archiv; S.14: Sine Schnitzer,
David Rolfs; S.17: NaturFreunde Deutschlands (NFD); S.18: FridaysForFuture;
S.19: Naturfreundejugend Deutschlands (NFJD); S.20: FARN, NFJD; S.21: NFD,
Uwe Hiks; S.22: Yaovi-Fomeatowu Agbogan, Uwe Hiks; S.23: Naturfreunde
Internationale (NFI); S.24: Sieglinde Thürling; S.25: Olaf Niepagenkemper;
S.26: NaturFreunde-Archiv; S.27: NFD; S.28: Bernhard Rosemann; S.29: Thomas
Huttenlocher, NFD; S.30: NFD; S.31: Wolfgang Klein; S.32: Anne Eichhorst, Uwe
Hiks; S.33: Ingeborg Kelber, Friedhelm Fett; S.34: Friedhelm Fett, Uwe Hiks;
S.35: NFD; S.36: NFD, NaturFreunde Frankfurt/Main; S.37 (beide Fotos): Martin
Gerlach; S.38: NaturFreunde-Archiv; S.39: Deutscher Naturschutzring; S.40: Uwe
Hiks; S.41: NaturFreunde-Archiv; S.44: Christian Kinkel

